

# **SW STUDENTENWERK FRANKFURT (ODER)**

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

*Geschäftsleitung/  
Verwaltung:  
Paul-Feldner-Straße 8  
FRANKFURT (ODER)  
15 230*

*Bankverbindung:  
Sparkasse Frankfurt (O.)  
BLZ 170 524 72  
Konto 34 009 626*

*Tel.: (03 35) 5 65 09-0  
Fax: (03 35) 5 65 09-99*

## **Lage- und Geschäftsbericht 1996**

**des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)  
Anstalt des öffentlichen Rechts**

Erstellt von:

Frau Dr. Hartmann  
Geschäftsführerin

März 1997

**Inhaltsverzeichnis:**

	<b>Seite</b>
<b>1. Vorbemerkungen</b>	<b>3-4</b>
<b>2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit</b>	<b>5-7</b>
<b>3. Organe des Studentenwerkes</b>	<b>8-10</b>
<b>4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes</b>	
4.1 Personalentwicklung	11-16
4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes	17-19
4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen	20-21
4.4 Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge	22-23
<b>5. Verpflegungsbetriebe</b>	
5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen	24-26
5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen	26-34
5.3 Aktionen	35
<b>6. Studentisches Wohnen</b>	
6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung	36-44
6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnheime	45-46
<b>7. Ausbildungsförderung</b>	<b>47-58</b>

## Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1996 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der vorläufigen Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) vom 8.9.1993 nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie die Verwendung der Finanzmittel abzulegen.

Der Geschäftsbericht ist gleichzeitig als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 298 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) zu verstehen.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hat der Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständigen Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparenter zu machen und Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren.

Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 1996 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblick in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu ermöglichen.

Damit wird hier für das fünfte Geschäftsjahr der Anstalt berichtet, die sich weiterhin im Aufbau befindet.

In der weiteren Entwicklung der Kapazitäten und der Profilierung seiner Aufgabenfelder können folgende herausragende Ereignisse für das Jahr 1996 hervorgehoben werden:

- Wiedereröffnung der Mensa Alfred-Möller-Straße in Eberswalde am 23.09.1996 in Anwesenheit des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Herrn Steffen Reiche, nach Erweiterung der Einrichtung um 150 m<sup>2</sup> auf ca. 400 m<sup>2</sup> durch das Landesbauamt Strausberg und das Studentenwerk Frankfurt (Oder).
- Inbetriebnahme der Cafeteria im Universitätshauptgebäude der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am 10. Oktober 1996 in Anwesenheit des Rektors der Europa-Universität, Herrn Prof. Hans N. Weiler.
- Inbetriebnahme des 1. Bauabschnittes der Wohnanlage August-Bebel-Straße in Frankfurt (Oder) mit 147 Wohnheimplätzen, nachdem das Grundstück dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Erbbaurechtsvertrag vom 7.3.1996 durch die Brandenburgische Bodengesellschaft übergeben wurde.
- In Vertiefung der internationalen Kontakte des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zum C.R.O.U.S Nancy-Metz, mit dem 1995 ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet wurde, konnten vom 10. 6.1996 bis 14.06.1996 Mitarbeiter und Studierende aus Nancy-Metz im Rahmen des Oderfestes in Frankfurt (Oder) begrüßt werden und gestalteten gemeinsam mit dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) eine französische Woche in der Mensa.
- Im Gegenzug erfolgte vom 14. bis 18. Oktober 1996 eine Besichtigung der Einrichtungen des C.R.O.U.S Nancy-Metz durch zwei Küchenleiter des Studentenwerkes und drei Studierende im Rahmen der gastronomischen Woche des C.R.O.U.S Nancy-Metz.
- Das Studentenhaus Frankfurt (Oder), Paul-Feldner-Straße 8/9 konnte am 25.11.1996 in Funktion genommen werden. Schwerpunkt bildete dabei die Übergabe der Räumlichkeiten an den Allgemeinen Studentischen Ausschuß der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) zur Nutzung für vielfältige studentische Belange und der Umzug der Verwaltung und der Fachbereiche des Studentenwerkes in die Räumlichkeiten.

- Mit Abschluß des Realisierungswettbewerbes zum Neubau Mensa- und Hörsaalgebäude am Standort Frankfurt (Oder) in der Preisgerichtssitzung vom 16./17.12.1996, an der auch das Studentenwerk Frankfurt (Oder) teilnahm, konnte ein wichtiger vorbereitender Abschnitt der am Standort dringend benötigten Mensakapazitäten abgeschlossen werden.

Neben diesen herausragenden Ereignissen, welche Ausdruck der weiteren Entwicklung und Erweiterung der erforderlichen Kapazitäten und Sachfelder des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) darstellen, gelang es 1996 trotz intensiver Bemühungen nicht, die interimsmäßige Erweiterung der Mensakapazität am Standort Frankfurt (Oder) zu schaffen. Ebenso ist die Finanzierung des Studentenwohnraumbaus am Standort Eberswalde für die per Erbbaurechtsvertrag zum 15.05.1996 erworbene Liegenschaft Tramper Chaussee mit einer Kapazität von 120 Wohnheimplätzen noch nicht geklärt, so daß der Arbeitsstand nicht über die planung seitigen Vorbereitungen hinaus ging. Damit wurde am Standort Eberswalde erstmals der Bedarf an Wohnheimplätzen nicht abgedeckt.

Hierzu sind im Jahr 1997 die Anstrengungen zu intensivieren, um diese Problemfelder einer Lösung zuzuführen.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist in seiner Wirtschaftstätigkeit gemeinnützig und Mitglied im Deutschen Studentenwerk e. V. Bonn und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführerin gleichzeitig ihren Dank an all diejenigen, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung dazu beigetragen haben, daß das Studentenwerk Frankfurt (Oder) seine aus dem Hochschulgesetz und der Satzung sich ergebenden Aufträge im zurückliegenden Berichtsjahr erfüllen konnte.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Studentenwerkes, aber auch vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die konstruktiv, persönlich engagiert und mit hoher Sachkompetenz ihre Aufgaben wahrgenommen haben und dadurch erst den insgesamt erfolgreichen Verlauf des Jahres sichergestellt haben.

Besonderer Dank gilt auch für die im Laufe des Jahres gewährte Unterstützung durch die Studierendenschaften, der Leitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Fachhochschule Eberswalde, sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Frankfurt (Oder) im März 1997

Dr. Hartmann  
Geschäftsführerin

## 2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.

Nach § 101 Abs. 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg sind die Organe des Studentenwerkes der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheit des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Er ist im Jahr 1996 in seine zweite Amtsperiode getreten.

Als Geschäftsführerin ist seit 1992 Frau Dr. Ulrike Hartmann kommissarisch eingesetzt, ihre Bestellung als ordentliche Geschäftsführerin erfolgte am 21.02.1995. Die Geschäftsführerin leitet das Studentenwerk und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit, soweit nicht der Verwaltungsrat zuständig ist. Sie vertritt das Studentenwerk rechtsgeschäftlich und gerichtlich.

Auf der Grundlage der §§ 101 und folgende des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 24.06.1991 und der Verordnung über die Studentenwerke vom 24.03.1992 war auch im Jahr 1996 die vorläufige Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder), die am 08.09.1993 in Kraft gesetzt wurde, gültig.

Auf dieser Grundlage hat das Studentenwerk die Aufgaben, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Kernaufgaben:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen,
- Errichtung und Bewirtschaftung von Einrichtungen für das Studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Das Brandenburgische Hochschulgesetz lässt darüber hinaus weitere Aufgaben zu, soweit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht und die Finanzierung gewährleistet ist.

Dem Studentenwerk können darüber hinaus weitere Aufgaben übertragen werden, sofern diese mit seinen Kernaufgaben zusammenhängen.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 und folgende der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Ostbrandenburg zuständig, dies sind folgende Einrichtungen:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Fachhochschule Eberswalde,
- Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau.

Im Falle der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau ist die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes auf die Durchführung der Maßnahmen der Studienförderung, speziell die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes beschränkt. Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 1996/97 wie folgt gestaltet:

– Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	=	2.292 Studierende
– Fachhochschule Eberswalde	=	841 Studierende
– Fachhochschule f. öffentl. Verwaltung Bernau (externe Studiengänge)	=	214 Studierende
<b>– Gesamt</b>	<b>=</b>	<b>3.347 Studierende</b>

Während durch das Auslaufen des Modellversuches an der Fachhochschule Bernau sich die Anzahl der Studierenden um 47 reduziert hat, ist die Anzahl an den beiden anderen Hochschulen um insgesamt 646 Studierende angestiegen, so daß im Verantwortungsbereich ca. 600 Studierende mit einer Entwicklung auf 122 % mehr zu betreuen waren.

Das Studentenwerk erhebt von den Studierenden einen Semesterbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 DM ( ohne Fachhochschule Bernau), deren Höhe durch die Beitragsordnung des Studentenwerkes bestimmt ist und im Wirtschaftsplan für das Jahr 1996 durch den Zuwendungsgeber bestätigt wurde. Die Verwendung der Semesterbeiträge erfolgt entsprechend der genannten Ordnung ausschließlich für kulturelle und soziale Zwecke.

Das Jahr 1996 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplanes ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Durch das Finanzamt wurde eine Lohnsteuerprüfung für den Zeitraum 5/92 bis 5/96 durchgeführt, die zu keinen Beanstandungen führte.

Im Auftrag des Finanzministeriums wurde im zweiten Halbjahr durch das Landesbauamt Frankfurt (Oder) die ordnungsgemäße Realisierung der Baumaßnahme in der Wohnanlage Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder) gemäß Zuwendungsbescheid geprüft, die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Darüber hinaus wurden umfangreiche Hygiene- und Brandschutzkontrollen im Verpflegungsbereich vorgenommen, die zu keinen grundsätzlichen Feststellungen führten und eine ordnungsgemäße Arbeit bestätigten.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes waren auch 1996:

- Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landeshaushaltes, der Festlegung des Wirtschaftsplanes und der jeweiligen Zuwendungsbescheide.

### Das Studentenwerk Frankfurt (Oder)

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in Zahlen	1996	1995	1994
<b>Allgemeine Aufgaben</b>			
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	3.347	2.748	2.069
Hochschulen	3	3	3
Mitarbeiter	65	52	51
<b>Wirtschaftsbetriebe</b>			
Anzahl der Mensaessen	200.793	172.364	137.025
Erlöse Menschen/Cafeterien (DM) Brutto	1.191.900	1.060.000	874.345
φ Preis der Mensaessen für Studierende (DM)	2,10	2,11	2,18
<b>Studentisches Wohnen</b>			
Plätze in Wohnheimen	1.315	1.252	1.032
Versorgungsgrad mit Wohnheimplätzen (%)	42	50	50
Einnahmen (DM)	3.778.046	2.859.886	2.076.048
Monatliche Miete (DM)	239	216	203
	(136,00- 430,00)	(119,00- 430,00)	(119,00- 340,00)
<b>Ausbildungsförderung</b>			
BAföG-Anträge	1.143	1.224	885
Anzahl Förderungsfälle	1.003	694	629
Geförderte, v. H.-Satz (%)	30	25	31
ausgezahlte Fördemittel (DM)	5.857.914	4.589.743	3.610.174

### Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 1996

	DM	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	4.030.349	41,5
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	630.000	6,5
Erträge aus den Semesterbeiträgen	174.360	1,8
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u. a.	4.880.109	50,2
<b>Gesamt</b>	<b>9.714.818</b>	<b>100,0</b>

### **3. Organe des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)**

Gemäß Brandenburgischem Hochschulgesetz wird das Studentenwerk durch seine Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführer geleitet.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Dazu gehören insbesondere:

- die Aufstellung von Grundsätzen über die Tätigkeit des Studentenwerkes und die Entwicklung seiner Einrichtungen,
- der Erlaß und die Änderung der Satzung und der Beitragsordnung,
- die Wahl des Geschäftsführers sowie seine Bestellung und Abberufung nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg,
- die Beratung und Beschußfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kontrolle seiner Einhaltung,
- die Entgegennahme und Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Geschäftsführers,
- die Bestätigung des Wirtschaftsprüfers,
- die Zustimmung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten sowie
- die Zustimmung zur Aufnahme von Darlehen, die im Einzelfall den Betrag von 100.000 DM übersteigen, soweit es sich nicht um laufende Geschäfte handelt.

Die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist in der Verordnung über die Studentenwerke des Landes Brandenburg vom 24.03.1992 und in der vorläufigen Satzung des Studentenwerkes vom 08.09.1993 geregelt. Der Verwaltungsrat wurde im Sommersemester 1996 durch die zuständigen Gremien für den Zeitraum ab 01.10.1996 gewählt. Er trat somit in seine 2. Amtsperiode.

Danach gehören dem Verwaltungsrat ab 01.10.1996 folgende Mitglieder an:

– **Mitglieder mit beschließender Stimme:**

Herr Prof. Dr. Knut Richter, Vorsitzender des Verwaltungsrates, Europa-Universität Viadrina  
Frau Sandra Seifert, stellvertr. Vorsitzende des Verwaltungsrates, Studentin der EUV

Herr Prof. Dr. Kaspar Frey, EUV

Herr Prof. Dr. Johannes Creutziger, Fachhochschule Eberswalde

Herr Nikolaus Wrage, EUV

Frau Barbara Galke, EUV

Herr Jochen Beutel, Student der EUV

Frau Katja Göritz, Studentin, EUV

Herr Sven Horlauf, Student, EUV

Herr Bernd Schutza, Student, EUV

Herr Frank Glor, Student der Fachhochschule Eberswalde

Herr Detlef-Heino Ewert, Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

– **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Frau Gabriele Förder-Hoff, Referatsleiterin im MWFK des Landes Brandenburg

Herr Peter Stahl, Kanzler der EUV

Frau Karen Loose, Mitarbeiterin des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

Der Verwaltungsrat trat 1996 zu 5 Sitzungen zusammen, davon zwei außerordentliche. Die Verwaltungsratstagungen fanden am 23.1.1996, am 7.2.1996, am 21.5.1996, am 16.10.1996 und am 29.10.1996 statt. Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung und Beschußfassung:

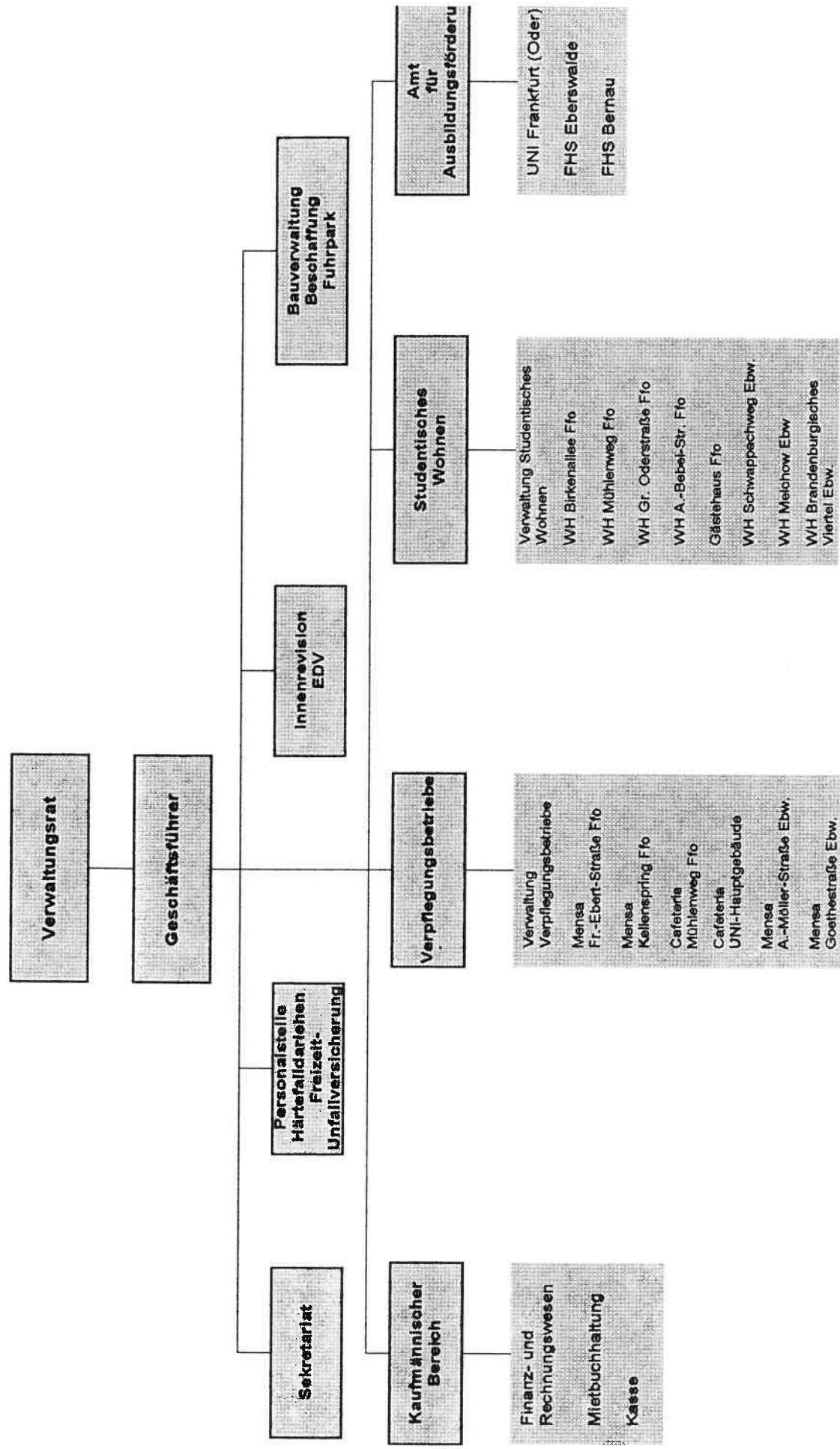
- Richtlinie für die Vergabe von Wohnheimplätzen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)
- Wirtschaftsplanentwurf und Wirtschaftsplan 1997
- Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Land Brandenburg und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) zur Liegenschaft Schwappachweg 21 in Eberswalde
- Erbbaurechtsvertrag zwischen der Brandenburgischen Bodengesellschaft und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) zur Liegenschaft August-Bebel-Straße Frankfurt (O)
- Erbbaurechtsvertrag zwischen der Brandenburgischen Bodengesellschaft und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) zum Wohnobjekt Tramper Chaussee Eberswalde
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichts und des Wirtschaftsprüfberichtes 1995 und Entlastung der Geschäftsführerin
- Beschußfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 1996
- Verwendungskonzeption Semesterbeiträge
- Beschuß zur Würdigung der Leistungen des bisherigen Verwaltungsratsvorsitzenden Herrn Prof. Dr. Manfred Mohr für seine Leistungen für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) und der nachdrückliche Wunsch für seine weitere Mitarbeit.

In allen Verwaltungsratssitzungen wurde zu den aktuellen Aufgaben und Fragen der Tätigkeit des Studentenwerkes durch die Geschäftsführerin Bericht erstattet und Anfragen behandelt.

Soweit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist, leitet die Geschäftsführerin das Studentenwerk und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit. Sie vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

Sie ist dem Verwaltungsrat verantwortlich, bereitet dessen Beschlüsse vor und sorgt für die Ausführung.

**Organisations- und Strukturübersicht des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)**  
 Stand 31.12.1996



#### **4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes**

##### **4.1 Personalentwicklung**

Auch im Geschäftsjahr 1996 wurde entsprechend der Aufgabenentwicklung an den jeweiligen Standorten und der weiteren Profilierung der einzelnen Tätigkeitsbereiche der erforderliche Personaleinsatz vollzogen und schwerpunktmäßig erweitert. Die Neubesetzung von Stellen erfolgte auf der Grundlage von öffentlichen Ausschreibungen bzw. in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern Frankfurt (Oder) und Eberswalde.

Per 31.12.1996 waren im Studentenwerk insgesamt 65 Mitarbeiter beschäftigt, davon 27 Angestellte und 38 Arbeiter. Im einzelnen verteilen sich die Stellen nach den Bereichen des Studentenwerkes wie folgt:

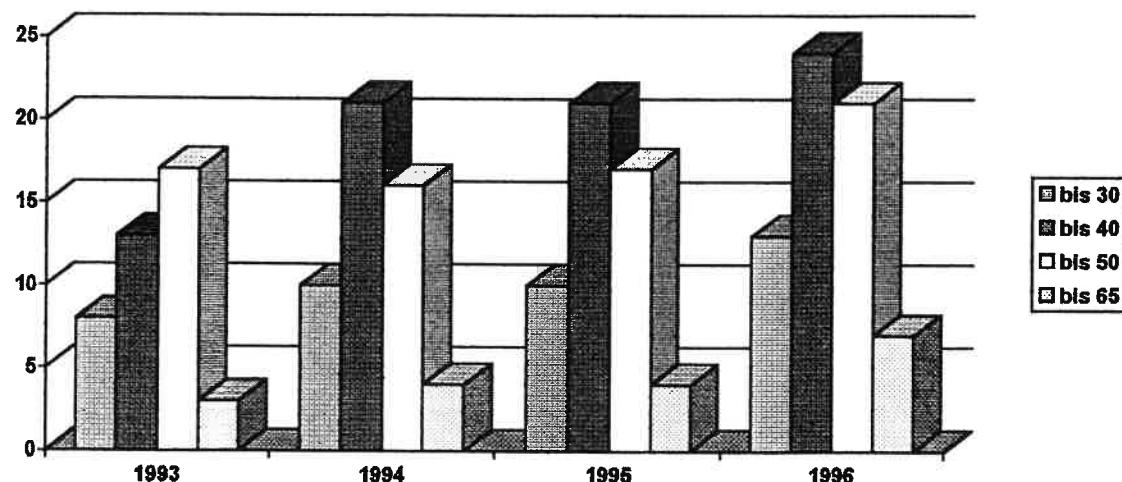
<b>Bereich</b>	<b>Arbeiter</b>	<b>Angestellte</b>	<b>Gesamt</b>
Geschäftsführung/Hauptverwaltung	1	12	13
Ausbildungsförderung	-	6	6
Verpflegungsbetriebe	29	6	35
Studentisches Wohnen	8	3	11
<b>Personen gesamt</b>	<b>38</b>	<b>27</b>	<b>65</b>
<b>Vollbeschäftigte gesamt</b>	<b>26,2</b>	<b>24,4</b>	<b>50,6</b>

Insgesamt waren per 31.12.1996 46 Vollzeitkräfte und 19 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 1996 haben 2 Mitarbeiter das Studentenwerk verlassen, 1 Mitarbeiter im Rahmen der Probezeit und ein weiterer durch Zeitablauf des Arbeitsverhältnisses.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter des Studentenwerkes stellt sich per 31.12.1996 wie folgt dar:

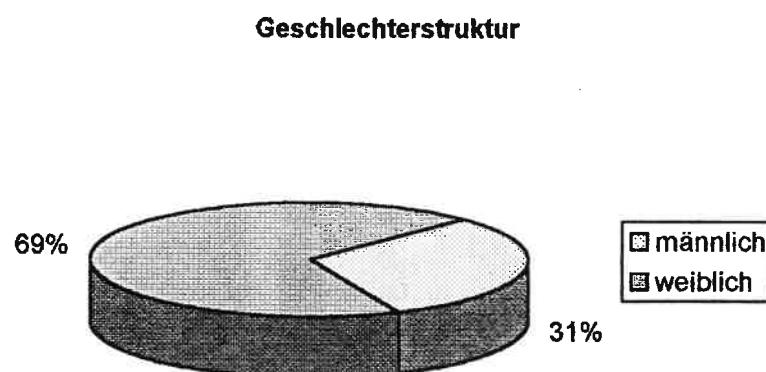
Altersstruktur	männlich	weiblich	gesamt
bis 30 Jahre	3	10	13
bis 40 Jahre	5	19	24
bis 50 Jahre	8	13	21
bis 65 Jahre	4	3	7
<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>45</b>	<b>65</b>



### Entwicklung der Altersstruktur

Altersstruktur	1996			1995			1994		
	m	w	$\Sigma$	m	w	$\Sigma$	m	w	$\Sigma$
bis 30	3	10	13	3	7	10	2	8	10
bis 40	5	19	24	7	14	21	8	13	21
bis 50	8	13	21	4	13	17	3	13	16
bis 65	4	3	7	2	2	4	3	1	4
<b>gesamt</b>	<b>20</b>	<b>45</b>	<b>65</b>	<b>16</b>	<b>36</b>	<b>52</b>	<b>16</b>	<b>35</b>	<b>51</b>

## Geschlechterstruktur



Die Personalkosten des Studentenwerkes entwickeln sich von

1995 = 2.114.236,65 DM auf

1996 = 2.483.646,86 DM

Pro Vollbeschäftigteinheit entspricht das einem Aufwand von **49.113,05 DM**

Dabei verteilten sich die Personalkosten auf die Bereiche wie folgt:

	1995			1996		
	Arbeiter	Angestellte	$\Sigma$	Arbeiter	Angestellte	$\Sigma$
Hauptverwaltung/GF	41.386,86	487.648,75	529.035,61	43.853,97	552.378,14	596.232,11
Ausbildungsförderung	-	236.565,95	236.565,95	-	328.791,71	328.791,71
Verpflegungsbetriebe	756.878,02	277.169,88	1.034.047,90	857.157,60	321.826,81	1.178.984,41
Stud. Wohnen	159.370,47	155.216,72	314.587,19	210.451,97	169.186,66	379.638,63
$\Sigma$	<b>957.635,35</b>	<b>1.156.601</b>	<b>2.114.236,65</b>	<b>1.111.463,54</b>	<b>1.372.183,32</b>	<b>2.483.646,86</b>

## **Entwicklung der Fehltage gesamt und nach Arbeitern und Angestellten**

Die Fehltage im Studentenwerk Frankfurt (Oder) konnten im Jahr 1996 geringfügig reduziert werden von 518 Tagen im Jahr 1995 auf 427 Tage im Jahr 1996. Das entspricht einem Anteil von 2,07 % an den Gesamtbeschäftigtentagen.

Nach der Beschäftigtenstruktur ergibt sich damit folgendes Bild:

Angestellte: 1,54 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen  
Arbeiter: 2,47 % Fehltage an den Gesamtbeschäftigtentagen.

## **Unfälle im Studentenwerk**

Im Wirtschaftsjahr 1996 traten im Studentenwerk Frankfurt (Oder) 4 Arbeitsunfälle, davon 3 Unfälle im Küchenbereich und 1 Unfall auf einem Dienstweg auf. Die Unfälle führten insgesamt zu einer Arbeitsunfähigkeit von 36 Kalendertagen.

Die Unfälle wurden ordnungsgemäß zur Erfassung und Bearbeitung an die Gemeindeunfallversicherung des Landes Brandenburg übergeben.

Auf der Grundlage der durch das Studentenwerk abgeschlossenen Freizeitunfallversicherung für die Studierenden der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Fachhochschule Eberswalde wurden 3 Freizeitunfälle von Studierenden an die zuständige Versicherungsgesellschaft gemeldet und erfaßt. Aus diesen Unfällen ergaben sich jedoch keine materiellen Leistungen, da keine Gesundheitsdauerschäden bei den Studierenden zu verzeichnen waren.

## **Zusammenarbeit mit dem Personalrat**

Dem Personalrat des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) gehören folgende Mitglieder an:

- Frau Ramona Riedel, Vorsitzende des Personalrates
- Frau Silvia Plewka
- Herr Steffen Storch.

Die regelmäßige Abstimmung und Besprechung von aktuellen Fragen des Geschäftsverlaufes zwischen Personalrat und Geschäftsführerin konnte sich im Jahr 1996 zu einer festen Institution entwickeln. Insgesamt 8x wurde im Laufe des Jahres eine Abstimmung zu Anliegen der Belegschaft und der Geschäftsführung vorgenommen. Darüber hinaus führte der Personalrat Sprechstunden am Standort Frankfurt (Oder) und Eberswalde für die Mitarbeiter durch.

Die Rechenschaftslegung des Personalrats und der Geschäftsführerin vor der Belegschaft erfolgte am 6.12.1996 mit Abrechnung der erreichten Ergebnisse in der Zusammenarbeit und in der Entwicklung des Studentenwerkes.

## Qualifizierungsmaßnahmen

Insgesamt wurden dem Studentenwerk 32 Qualifizierungsangebote/Tagungen unterbreitet.

Träger der Maßnahmen	Anzahl der angebotenen Maßnahmen	Anzahl der genutzten Maßnahmen	Anzahl der teilgenommenen Mitarbeiter
DSW	29	21	25
Landesamt für Ausbildungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen	1	1	1
Landesakademie des Landes Brandenburg	2	2	2
<b>gesamt</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>28</b>

Im Rahmen der Zusammenarbeit aller Studentenwerke der neuen Bundesländer ermöglichte das Land Sachsen die Teilnahme an dessen Bildungsveranstaltungen und unterbreitete in diesem Rahmen Angebote, wovon 2 Veranstaltungen von insgesamt 3 Mitarbeitern besucht wurden.

An folgenden Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen nahmen Mitarbeiter des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) teil:

Abteilung	Bezeichnung der Veranstaltung	Veranstalter	Teilnehmer
<b>Hauptverwaltung/ GF</b>	Mitgliederversammlung	DSW	2
	Geschäftsführertagung	DSW	1
	Schulung VBL für GF	DSW	1
	Deutsch-franz. Kolloquium	DSW	2
	Schulung für Personalstelle	DSW	1
	Schulung: Interne Revision	DSW	1
	Arbeitstagung Einkäufer	DSW	1
	Aufbauseminar: Vergabe öffentlicher Aufträge nach VOL	Landesakademie Brandenburg	1
	Fachtagung Finanz-Rechnungswesen	DSW	1
	EDV-Seminar	SW Chemnitz/Zw.	1
<b>Ausbildungs- förderung</b>	Architekturverträge nach HOAI	SW Chemnitz/Zw.	2
	Personalstellenleitertagung	DSW	1
	Aufbaulehrgang I+II BAföG	DSW	2
	Grundlehrgang BAföG	DSW	1
	Verwaltungsrechtsschulung I+II	DSW	2
<b>Verpflegungs- betriebe</b>	Allgemeines Verwaltungsrecht	Landesakademie Brandenburg	1
	Schulung: Durchführung BAföG	Landesamt für Ausbildungsförderung des Landes	1
		NRW	
		DSW	1
	Förderungstagung		
	Mensatagung	DSW	2
	Seminar: Umsetzung HACCP	DSW	2
<b>Studentisches Wohnen</b>	Mensaausschuß	DSW	1
	Vollwerternährung	DSW	1
<b>Studentisches Wohnen</b>	Seminar Abfall, Wasser, Energie-einspannungskonzepte	DSW	1
	Wohnheimtagung	DSW	1

#### **4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes**

1996 bildete die Inbetriebnahme des Studentenhauses in der Paul-Feldner-Straße 8/9 in Frankfurt (Oder) einen wesentlichen Schwerpunkt der weiteren Entwicklung des Studentenwerkes und seiner Verwaltung.

Das Grundstück Paul-Feldner-Straße wurde von der Stadt käuflich erworben und aus Fördermitteln des Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg mit einer Kofinanzierung durch Investitionsmittel und Kredite instandgesetzt. Im November 1996 war es möglich, die gesamte Verwaltung des Studentenwerkes, die bis dahin dezentral in dem Wohnheim Birkenallee untergebracht war, mit allen Bereichen in diesen Gebäudekomplex zu verlagern. Darüber hinaus wurde ein Teil des Gebäudes den Gremien der studentischen Selbstverwaltung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) zur eigenen Bewirtschaftung und Nutzung übergeben.

Damit sind die Bereiche des Studentenwerkes wie das Amt für Ausbildungsförderung, der Bereich studentisches Wohnen, der Verpflegungsbereich und die Hauptverwaltung im fußläufigen Bereich der Universität durch die Studierenden erreichbar.

Die erforderliche technische Ergänzungsausstattung der bisherigen Arbeitsplätze erfolgte schwerpunktmäßig durch die Installation eines strukturierten Datennetzes. Damit sind insgesamt 24 PC-Arbeitsplätze gegeben. Vorhandene PCs mußten z. T. in ihrer technischen Ausstattung aufgerüstet werden. Zur kontinuierlichen Pflege und Wartung der Software wurde auch 1996 ein Jahres-Update-Service für Turbo Anti-Virus Professionell abgeschlossen. Des weiteren erfolgte die Verlängerung der Update-Verträge für die KHK-Software und des Hotline-Vertrags für die KHK-Software.

Die Personal- und Wohnheimverwaltung wurde auch 1996 auf der Basis der vom Studentenwerk Stuttgart entwickelten Programme technisch realisiert. Die erforderlichen Anpassungen erfolgen in Abstimmung mit dem Studentenwerk Stuttgart laufend.

Die Kopiertechnik des Studentenwerkes, die u. a. mit einem Kopierer mit Bezahlfunktion für den Bereich der Öffentlichkeit erweitert wurde, wird durch einen Wartungsvertrag gepflegt. Auch 1996 wurde die Abrechnung für den Lohn- und Gehaltsbereich extern durch einen Dienstleistungsbetrieb realisiert.

Für das Amt für Ausbildungsförderung konnte in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr in Abstimmung mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik erstmals ein Test einer neuen Erfassungssoftware durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Sie ermöglicht die dezentrale Erfassung der Antragsdaten für Ausbildungsförderung im Studentenwerk. Die entsprechende Einarbeitung und Qualifizierung der Mitarbeiter erfolgt im Laufe des Jahres, die Funktionsfähigkeit ist derzeit im vollen Umfang gegeben.

Im Verpflegungsbereich wurden mit dem Einsatz von EDV-Technik in einer Testphase begonnen. In der Mensa Kellenspring Frankfurt (Oder) wurde dazu ein neues Kassensystem eingerichtet, die Datenübermittlung findet derzeit per Diskette statt. Die Testung ist noch nicht abgeschlossen, so daß eine Auswertung und Übertragung auf die anderen Verpflegungseinrichtungen noch nicht möglich ist.

In der Verwaltung der Verpflegungsbetriebe wird gegenwärtig die Software Vectron Commander V 1.41n - L getestet und eingerichtet, so daß die Abrechnung der Kassen in Zukunft mit Hilfe der EDV erfolgen kann.

Seit Dezember 1996 ist das Studentenwerk Frankfurt (Oder) im Internet präsent. Dazu wird die technische Möglichkeit des Providers der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) genutzt.

Die verantwortlichen Mitarbeiter des Studentenwerkes können die Präsentation der Leistungen im Internet selbst bearbeiten und entsprechend einstellen.

Im Studentenwerk Frankfurt (Oder) sind ein Datenschutzbeauftragter und eine Gleichstellungsbeauftragte wirksam.

Die Arbeitsorganisation des Studentenwerkes ist in ihren Regelungen in der 1992 erstellten Allgemeinen Geschäftsanweisung und darüber hinaus im Geschäftsverteilungsplan geregelt. Darauf basierende Dienstanweisungen und Ordnungen wurden in den Vorjahren geschaffen bzw. überarbeitet. Für Teilprozesse wurden neue Regelungen 1996 erstellt bzw. vorhandene bearbeitet. Dies betraf:

- Arbeitszeitordnung einschließlich Gleitzeitordnung
- Dienstanweisung für die Aussortierung, Aufbewahrung, Anbietung und Vernichtung von Unterlagen
- Datenschutz- und PC-Ordnung
- Richtlinie für die Vergabe von Wohnheimplätzen des Studentenwerkes Frankfurt (O).

Die Eigenprüfungen durch den Bereich Innenrevision des Studentenwerkes konzentrierten sich auf folgende Schwerpunkte:

- Halbjahres- und Jahresinventur in den Einrichtungen der Verpflegungsbetriebe. Hierzu erfolgte die Aufnahme der stichtagsbezogenen Warenbestände und deren buchhalterischen Widerspiegelung mit anschließender Auswertung der erreichten Wirtschaftlichkeit und Realisierung der Grundsätze der Verpflegungsleistungen. Die Inventur wurde 1x im Jahr ergänzt durch die Bestandsaufnahme bei Geschirrausstattungen.
- Prüfung der Rechnungsbearbeitung im Bereich studentisches Wohnen
- Kontrolle der Durchsetzung der Kassenordnung im Bereich studentisches Wohnen
- Kassenstürze in den Verpflegungsbetrieben
- Prüfung der Durchsetzung der Kfz-Ordnung

Die Ergebnisse der Kontrollen wurden in den 14-tägigen Arbeitsbesprechungen des Studentenwerkes ausgewertet, Berichte vorgelegt und entsprechende Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen bzw. entsprechende Ordnungen präzisiert. Dabei konnte festgestellt werden, daß eine ordnungsgemäße Arbeit in den Fachbereichen in den wesentlichen Schwerpunkten gewährleistet wird.

Der Bereich Beschaffung für die Realisierung von Lieferungen und Dienstleistungen wurde weiter strukturiert und ausgebaut auf Grund der gültigen Beschaffungsordnung des Studentenwerkes. Im vergangenen Jahr wurden über das Ausschreibungsblatt des Landes Brandenburg für vier Maßnahmen öffentliche Ausschreibungen bzw. ein öffentlicher Teilnahmewettbewerb mit anschließend beschränkter Ausschreibung vorgenommen und realisiert. Für Kleinbeschaffungen wurden die Kauf- und Lieferkonditionen sowie die Konditionen zur Rechnungslegung überprüft und den Erfordernissen angepaßt. Mit den regionalen Energieversorgern und den Unternehmen der Abfallentsorgung wurden die Konditionen optimiert.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) wurde 1996 durch andere Kontrollorgane geprüft. Dies umfaßte die komplette Lohnsteuerkontrolle durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 5/92 bis 5/96, bei der keine Beanstandungen festgestellt wurden.

Die darüber hinaus stattgefundene Kontrolle der Projektförderung für die Baumaßnahme Wohnheim Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder) durch das Landesbauamt Frankfurt (Oder) im Auftrag des Ministeriums der Finanzen wurde 1996 begonnen und ist zur Zeit in ihrem Abschlußbericht und im Ergebnis noch nicht vorliegend.

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe wurden durch das Lebensmittelüberwachungsamt insgesamt 12 Kontrollen durchgeführt, die ohne wesentliche Beanstandungen blieben. Ebenso wurde durch das Amt für Brand- und Katastrophenschutz sowie die Feuerwehr eine Objektkontrolle durchgeführt, die keine Beanstandungen, sondern nur einige Hinweise erbrachte.

#### 4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich konnte auch 1996 weiter entwickelt und strukturiert werden mit dem Schwerpunkt, die verschiedenen Aufgaben- und Leistungsentwicklungen koordiniert zu verfolgen.

Die Zusammenarbeit in Form des Verwaltungsrates des Studentenwerkes hat hier einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung.

Die Entwicklung der vielfältigen Dienstleistungsangebote des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) bei der Schaffung der sozialen Infrastruktur an den Hochschulstandorten konnte durch den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerkes transparenter gemacht werden. So erfolgten wie jedes Jahr Veröffentlichungen in Form einer Informationsbroschüre zum Sommersemester und ein Studierendenkalender zu Beginn des Wintersemesters, welche das Leistungsspektrum und die Einrichtungen des Studentenwerkes vorstellten. Diese Veröffentlichungen wurden zum festen Bestandteil der Informationstätigkeit. Darüber hinaus werden regelmäßig die Printmedien der Hochschulen für Informationen, Berichte über Gremienarbeit u. ä. genutzt.

In den letzten Jahren hat sich in der Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina und der Fachhochschule Eberswalde die gemeinsame Vorbereitung von Einführungswochen für Erstsemester bewährt. Diese werden an beiden Standorten auch durch das Studentenwerk mit seinen Arbeitsbereichen getragen.

Die sich ständig entwickelnden Veranstaltungen der verschiedenen Lehrstühle, des Sprachenzentrums und der Institute werden in zunehmenden Maße durch die notwendigen Dienstleistungen des Studentenwerkes begleitet. Hier hat auch im Jahr 1996 eine Vielfalt an Betreuungsleistungen speziell im Verpflegungsbereich und durch Wohnraumbereitstellung stattgefunden. Genannt sei hier besonders ein vielfältiges Programm in den Sommermonaten über Sommerkurse, Sprachkurse und Studentenaustausche, aber auch die Betreuung von Programmstudenten der Lehrstühle und des Akademischen Auslandsamtes während ihres Aufenthaltes an der Universität bzw. Hochschule.

Zur möglichen Einbindung eines Studentenwohnheimes in das Internet wurde über einen längeren Zeitraum mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und den Stadtwerken ein Pilotprojekt für die Wohnanlage Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder) durchgeführt. Dieses Projekt brachte den Nachweis, daß mit einem rückkanalfähigen Koaxialkabel eine stabile Verbindung zum Internet über die Universität aufgebaut werden kann. Die breite Anwendung dieser technischen Lösung bedarf einer wirtschaftlich effektiven Überarbeitung.

Schwerpunkt der Arbeit des Studentenwerkes war in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Studierenden und deren Gremien. Dazu wurden regelmäßige Kontakte zu den Allgemeinen Studentischen Ausschüssen der verschiedenen Standorte, den Fachschaften und weiteren Gremien hergestellt und gemeinsame Aufgaben und Maßnahmen abgestimmt bzw. Veranstaltungen der verschiedensten Art begleitet.

Die persönlichen Anliegen der Studierenden konnten durch eine weitere Ausdehnung der Möglichkeiten der Sprechstunde sowohl der Geschäftsführung als auch der einzelnen Arbeitsbereiche besser genutzt werden.

Während am Standort Frankfurt (Oder) die Sprechstage im Studentenwerk selbst durchgeführt werden konnten, wurden an den Standorten Eberswalde und Bernau themenbezogene Veranstaltungen genutzt. Insgesamt fanden 11 Sprechstunden in Eberswalde zu den Fragen der Ausbildungsförderung, des studentischen Wohnens und der Verpflegung statt, an der Fachhochschule Bernau wurden 6 Sprechstunden zur Ausbildungsförderung realisiert.

Die 1994 ins Leben gerufenen Gremien der Zusammenarbeit im Bereich der Wohnheime und Verpflegungsbetriebe haben in Form des Mensaausschusses in Frankfurt (Oder) im Jahr 1996 3x getagt, während die Wohnheimsprecher an den Standorten Eberswalde und Frankfurt (Oder) jeweils 3x zu den Belangen der Wohnstandorte eine Verständigung herbeigeführt haben. Den Mitgliedern dieser Gremien sei an dieser Stelle für ihre engagierte Mitarbeit gedankt.

Zu einem Höhepunkt der Studentenwerke in Deutschland gestaltete sich das 75-Jährige Jubiläum des Bestehens des Deutschen Studentenwerkes, welches getragen von hohem politischem Interesse am 29. 5. 1996 in Göttingen begangen wurde. Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) als jüngste Einrichtung in der Reihe der 65 Studentenwerke der Bundesrepublik nahm an dieser Veranstaltung mit einer Gruppe Mitarbeiter teil.

Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit dem Studentenwerk Aachen konnte durch einen Besuch von Vertretern dieses Studentenwerkes vom 7. bis 10.05.1996 in Frankfurt (Oder) weiter ausgebaut werden. Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit bilden die Erfahrungen der Umsetzung der neuen Finanzierungsformen in Nordrhein-Westfalen, die auch für das Land Brandenburg in absehbarer Zeit in Vorbereitung stehen.

Die weiteren Partnerschaften des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan konnte gemeinsam mit den Collegium Polonicum weiter entwickelt werden. In Form eines Beirates ROSS für die Bewirtschaftung und Betreibung der Wohnheime in Slubice wurde eine Organisationsform in der Zusammenarbeit gefunden, die auch die studentischen Vertreter mit einbindet. Die Zusammenkünfte wurden sehr konstruktiv vorbereitet und realisiert und werden in den Folgejahren zur Fortsetzung gebracht.

Der im Jahr 1995 abgeschlossene Partnerschaftsvertrag zwischen dem C.R.O.U.S Nancy-Metz und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) führte im Jahr 1996 zur ersten praktischen Umsetzung der Partnerschaftsbeziehungen. In der Zeit vom 10.6 bis 14.06.1996 konnten Vertreter des C.R.O.U.S und Studierende aus Nancy-Metz in Vorbereitung auf das Oderfest hier in Frankfurt (Oder) begrüßt werden und gleichzeitig Tage der französischen Küche gemeinsam mit dem Sprachenzentrum der Europa-Universität vorbereiten und realisieren. Des weiteren wurden speziell für die Studierenden enge Kontakte mit der Studierendenschaft in Frankfurt (Oder) hergestellt. Die Begegnungen wurden dann in Nancy-Metz im Oktober vom 14. bis 18.10.1996 fortgesetzt, an denen 3 Studierende der Europa-Universität und 2 Küchenleiter an einer Gastronomiewoche im C.R.O.U.S Nancy-Metz teilnahmen und die persönlichen Beziehungen weiter ausbauten.

Nunmehr das 4. Jahr kann das Studentenwerk Frankfurt (Oder) im Rahmen eines Tutorenprogramms des Deutschen Studentenwerks und der Robert-Bosch-Stiftung ausländische Studierende 1996 begrüßen. In einem 10-monatigen Aufenthalt werden 1 amerikanischer und 2 französische Tutoren am Standort der Europa-Universität Viadrina wirksam, um die Studierenden mit den Hochschul- und Lebensbedingungen ihrer Länder bekannt zu machen. Dank intensiver Unterstützung durch das Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina konnten sie schnell in den Alltag integriert werden und eine hohe Wirksamkeit gegenüber den Studierenden gewährleisten.

#### 4.4. Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Studentenwerk auch Beiträge der Studierenden zur Verfügung. Nach § 104 Abs. 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes werden die Beiträge auf der Grundlage einer Beitragsordnung von den Studentenwerken erhoben. Die Beiträge sind vor Immatrikulation oder der Rückmeldung der Studierenden fällig und werden von den Hochschulen gebührenfrei eingezogen und an das Studentenwerk überwiesen. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach dem für die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes erforderlichen Aufwand. Für das Geschäftsjahr 1996 galt hier die Beitragsordnung des Studentenwerkes, welche am 21.2.1995 beschlossen wurde durch den Verwaltungsrat. Der Beitragssatz ist hier mit 35,00 DM pro Studierender im Semester festgesetzt. Nach dieser Beitragsordnung sind die finanziellen Mittel ausschließlich zur Verwendung für die Förderung der Kulturarbeit, der Sozialdienste und die Durchführung der Sozialberatung einzusetzen.

Gemäß Zuwendungsbescheid des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg zur institutionellen Förderung vom 21.10.1996 wurde die Beitragshöhe bestätigt und eine Rücklagenbildung zugelassen.

Im Geschäftsjahr 1996 wurden insgesamt Erlöse aus Semesterbeiträgen in Höhe von 174.360,00 DM getätigt, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) = 128.570 DM
- Fachhochschule Eberswalde = 45.790 DM

Die Verwendung der Mittel erfolgte für:

- Beiträge für das Deutsche Studentenwerk e.V.
  - Freizeitunfallversicherung der Studierenden
  - Beitrag zum Paritätischen Wohlfahrtsverband.
- Für dieses Aufgabengebiet wurden insgesamt 10.667,30 DM verwendet.

Darüber hinaus wurden nach Vorlage entsprechender Verwendungskonzeptionen, die der Verwaltungsrat bestätigte, kulturelle und soziale Projekte der Studierendenschaften gefördert.

Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) waren dies vor allem

- Anschubfinanzierung Studentenclub
- Anteilfinanzierung des Oderfestes
- Anschubfinanzierung der Jobvermittlung für Studenten
- Projektunterstützung des Universitätssportclubs (USC)
- Ausstattung der studentischen Gremien.

Dies umfaßt einen finanziellen Aufwand in Höhe von 48.953,42 DM.

Am Standort der Fachhochschule Eberswalde wurden Anschubfinanzierungen für die studentischen Gremien eingesetzt in Höhe von 5.825,68 DM.

Den Rücklagen wurden 121.159,77 DM zugeführt, mit dem bereits bestehenden Härtefalldarlehensfonds in Höhe von 30.000 DM.

Die mit Beschuß des Verwaltungsrates 1995 gebildete Darlehenskasse wurde im Jahr 1996 insgesamt 30x in Anspruch genommen durch die Studierenden. Gemäß der Ordnung über Gewährung von Härtefalldarlehen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) konnten insgesamt 29.200 DM Härtefalldarlehen ausgezahlt werden, die bis zum 31.12.1996 in Höhe von 9.100 DM bisher zurückgezahlt wurden.

Gemäß der individuell vereinbarten Rückzahlungsfristen stehen insgesamt noch Forderungen in Höhe von 20.100 DM für 1997 aus. Darüber hinaus gibt es eine Restforderung aus dem Jahr 1995 in Höhe von 100 DM.

Die Härtefalldarlehen wurden in ihrer Struktur wie folgt gewährt:

- |   |  |
|---|--|
| – Fachhochschule Eberswalde                 | = 2 Darlehen   |
| – Europa-Universität Viadrina Frankfurt (O) | = 28 Darlehen, davon 19 Anträge von<br>polnischen Studierenden, 1 Antrag von<br>vietnamesischen Studenten. |

Die Gründe für die Inanspruchnahme der Härtefalldarlehen lagen in 9 Fällen bei einer Vorausleistung ausstehender Ausbildungsförderung und in 21 Fällen für soziale Gründe, Finanzierung von Praktika und Sprachkursen.

Für die Folgejahre ist vorgesehen, um weitere Handlungsfreiheiten zu gewährleisten, den Härtefonds um 20.000 DM zu erhöhen.

## 5. Verpflegungsbetriebe

### 5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen

Die Verpflegungsbetriebe des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) sind der Bereich, mit dem die meisten Studierenden regelmäßig erreicht werden und in dem mehr als die Hälfte der Beschäftigten des Studentenwerkes tätig sind. Ihre Aufgabe besteht in der Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen, den Ansprüchen an eine gesunde Ernährung nahe kommenden Angebots warmer Mittagsmahlzeiten und Zwischenverpflegungserzeugnissen im hochschulnahem Raum.

Der Zuschuß des Landes Brandenburg für die Leistungen des Studentenwerkes im Verpflegungsbereich betrug 1996 1.443 TDM und macht damit einen bedeutenden Teil der indirekten Förderung der Studierenden auf sozialem Gebiet aus.

Die Kapazitäten im Verpflegungsbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) entwickelten sich nach Standorten differenziert. Während in Frankfurt (Oder) die Kapazitätsdefizite nur unwesentlich abgebaut werden konnten durch die Inbetriebnahme einer Cafeteria im Universitätshauptgebäude, wurde am Standort der Fachhochschule Eberswalde eine nennenswerte Erweiterung der Kapazität in der Mensa Alfred-Möller-Straße erreicht.

Damit verfügt das Studentenwerk insgesamt über 4 Mensen und 2 Cafeterien, die im wesentlichen Teilen Interimslösungen darstellen bis zur Schaffung der endgültigen Hochschulbauten.

Wie auch in den Vorjahren wurden auf Grund der Interimslösungen zusätzliche finanzielle Aufwendungen in Höhe von 140,6 TDM erforderlich, die bei vergleichbaren Studentenwerken sonst nicht typisch sind.

Im Einzelnen stellt sich die Situation wie folgt dar:

#### Standort Frankfurt (Oder)

##### – Mensa Friedrich-Ebert-Straße

Diese Einrichtung ist zeitlich befristet vom Studentenwerk gemietet seit 1992. Die Einrichtung verfügt über eine Kapazität von 188 Plätzen und eine Vollküche. Diese Einrichtung wurde auf Grund ihrer territorialen Lage in den vergangenen Jahren nur sehr geringfügig bzw. zeitlich differenziert genutzt. Seit Beginn des Wintersemesters 1996/97 konnte die Kapazität mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 150 % deutlich besser ausgelastet werden, ohne daß deshalb eine effektivere Bewirtschaftung erreicht wurde. Mit 200 bis 400 Mittagsmahlzeiten, die seit Oktober 1996 realisiert werden, ist eine günstigere Relation entstanden, im Jahresdurchschnitt ist diese Einrichtung nach wie vor sehr unwirtschaftlich. Insgesamt wurden hier nur 16,3 % aller Mittagsmahlzeiten, die am Standort Frankfurt (Oder) realisiert werden, in Anspruch genommen.

Ihre weitere Nutzung für die Verpflegung der Studierenden hängt künftig maßgeblich von der möglichen Entwicklung weiterer Kapazitäten am Standort ab.

##### – Mensa Kellenspring

Die Mensa befindet sich unmittelbar im Zentrumsbereich und wird deshalb durch die Studierenden hauptsächlich genutzt. Mit ihrer Kapazität von ca. 600 Mittagessen pro Tag ist sie an ihrer Kapazitätsgrenze angekommen, da nur ca. 25 % der Studierenden hier versorgt werden können. Der erforderlich höherer Versorgungsgrad von 50 bis 60 % ist über diese Einrichtung künftig nicht mehr möglich.

Der seit 1992 bestehende Mietvertrag mit dem Institut für Halbleiterphysik Frankfurt (Oder) GmbH war bisher zeitlich befristet bis 1997. Mit Unterstützung des Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg konnte erreicht werden, daß die Verlängerungsoptionen über diesem Zeitraum hinaus verbindlich geregelt wurden, so daß damit die Voraussetzungen gegeben waren, die dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen, vor allem im haustechnischen Bereich vorzubereiten und die entsprechenden baurechtlichen Genehmigungen einzuholen. Die Realisierung erfolgt Anfang 1997.

– **Cafeteria Mühlenweg**

Mit einer Kapazität von 34 Gastraumplätzen und einer inhaltlichen Ausrichtung auf die Frühstücks- und Abendversorgung bietet die Cafeteria Mühlenweg eine Ergänzung zu den weiteren Angeboten des Studentenwerkes. Die Nutzung speziell durch die Bewohner der Wohnanlage mit 5 Studentenwohnhäusern und einem Gästehaus ist sehr schwankend und insgesamt nicht wirtschaftlich. Eine kostendeckende Arbeit wird in diesem Bereich nicht gewährleistet, so daß über die weitere Nutzung in der Zukunft eine Prüfung erfolgen muß.

– **Cafeteria Universitätshauptgebäude**

In enger Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) konnte am 10.10.1996 zu Beginn des Wintersemesters eine Cafeteria mit einer Gesamtfläche von 111 m<sup>2</sup> und 50 Sitzplätzen in Funktion gehen, die einer hohen Frequentierung unterliegt. Auf Grund der engen räumlichen Bedingungen ist die Einrichtung auf Zulieferungen von Erzeugnissen der Mensa Kellenspring in hohem Maße angewiesen, die mit relativ hohem Aufwand gewährleistet werden muß, um ein nachfragegerechtes Angebot zu realisieren. Die wirtschaftliche Betrachtung dieser Einrichtung bedarf gesicherter Erfahrungswerte, die derzeit noch nicht vorliegen .

Damit verfügt das Studentenwerk Frankfurt (Oder) an diesem Standort über 502 Gastraumplätze, davon 418 für die Mensaversorgung.

**Standort Eberswalde**

– **Mensa Alfred-Möller-Straße**

Die im I. Quartal 1994 in Betrieb genommene Containermensa als Zwischenlösung am Standort Alfred-Möller-Straße hat in ihrer bisherigen Gesamtfläche von 250 m<sup>2</sup> und 66 Gastraumplätzen ihre Auslastungsstufe bereits im vergangenen Jahr erreicht.

Im Rahmen einer kleinen Bauunterhaltung der Fachhochschule Eberswalde konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr während der vorlesungsfreien Zeit während der Sommermonate ein Ergänzungsbau in einer Größenordnung von 150 m<sup>2</sup> realisiert werden. Durch das Studentenwerk wurden entsprechende Ergänzungsausstattungen für den produktiven Bereich und den Gastraum beschafft. Die Einrichtung konnte am 23.09.1996 zu Beginn des Wintersemesters am Standort der Fachhochschule Eberswalde ihrer Nutzung übergeben werden. Damit stehen 150 Plätze zur Verfügung bei einer Gesamtfläche von ca. 400 m<sup>2</sup>. Diese Mensa ist in ihrer Kapazität von 300 bis 400 Mittagsmahlzeiten für die nächsten Zeiträume der Standortentwicklung am Campus Alfred-Möller-Straße nach derzeitigen Erkenntnissen ausreichend. Zur Zeit läuft sie mit einer geringen Überlast, da der Neubau Betriebswirtschaft/Mensa Schicklerstraße im Jahr 1997 aussteht und dann für diese Einrichtung eine Entlastung bringt.

### – Mensa Goethestraße

Die Interimsmensa in der Goethestraße mit einer Kapazität von 78 Gastraumplätzen und einer Küchenleistung von max. 100 Mittagsmahlzeiten wird hauptsächlich von den Studierenden, die am Standort Schicklerstraße Veranstaltungen haben, genutzt. Die Nutzung ist stark schwankend an den einzelnen Tagen. Der Nutzungsvertrag mit einem privatem Eigentümer läuft mit Übernahme des Mensabereichs im Neubau Schicklerstraße aus. Darüber hinaus sind in diesem Gebäude weitere Funktionen untergebracht, so der Besprechungsraum des Studentenwerkes für Sprechstunden, 4 Wohnheimplätze und ein Büro des ASTA.

### 5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen

Gemäß Zuwendungsbescheid zur institutionellen Förderung vom 21.10.1996 des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der in der Anlage getroffenen Festlegungen zur Wirtschaftsführung galt auch im Jahr 1996 die Regelung der sozial verträglichen Gestaltung der Preise in den Verpflegungseinrichtungen, die grundsätzlich zuschüffähig sind. Danach zahlen die Studierenden mindestens den Warenaufwand, ein Zuschlag für Zubereitungsanteile von max. 0,50 DM pro Portion war möglich. Die sonstigen Personal- und Sachkosten sind zuschüffähig.

Die Bediensteten der Hochschulen und die Beschäftigten des Studentenwerkes haben nach den Regelungen der Kantenrichtlinie des Landes Brandenburg einen pauschalisierten Aufwand zu tragen.

Gäste, die eine warme Mahlzeit einnehmen, haben mindestens kostendeckende Preise zu realisieren. Die weiteren Zwischenverpflegungssortimente, die in den Mensen und Cafeterien angeboten werden, sind unter Beachtung der Realisierung eines den finanziellen Verhältnissen der Studierenden angemessenen Preises weitgehend kostendeckend zu kalkulieren. Die Kostendeckung kann auf Grund der z. T. erheblichen Belastungen in den einzelnen Einrichtungen grundsätzlich noch nicht erreicht werden.

Auf der Grundlage dieser Regelung wurden die Mittagsmahlzeiten auf der Basis von 3 Stammessen mit freier Komponentenwahl kalkuliert. Die Preisgestaltung ist wie auch in den Vorjahren wie folgt festgelegt:

	Essen I	Essen II	Essen III
Studierende	1,50	2,00	2,50
Mitarbeiter	4,00	4,50	5,00
Gäste	5,00	6,00	6,50

Im Jahresdurchschnitt wurden entsprechend der differenzierten Nutzung der einzelnen Stammessen folgende gewichtete Durchschnittspreise realisiert.

Mensa	Studierende	Mitarbeiter	Gäste
Friedrich-Ebert-Straße	2,02 DM	4,46 DM	5,71 DM
Kellenspring	2,04 DM	4,47 DM	5,89 DM
Alfred-Möller-Straße	2,25 DM	4,66 DM	6,25 DM
Goethestraße	2,20 DM	4,74 DM	6,24 DM
Gesamt	2,10 DM	4,53 DM	4,82 DM

## Erlösentwicklung

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe entwickelten sich die Erlöse auf 112,5 % zum Vorjahr (Brutto), mit einem effektiven Zuwachs von 132 TDM. Damit wurde ein Gesamterlös in Höhe von 1.191,9 TDM realisiert.

Im Vergleich der einzelnen Einrichtungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Einrichtung	Erlöse TDM	Entwickl. Z. Vorjahr %	Effektive Entwicklung z. Vorjahr TDM
Mensa Fr.-Ebert-Str.	252,9	93,1	- 18,8
Mensa Kellenspring	567,7	116,2	+ 79,2
Cafeteria Mühlenweg	36,8	82,9	- 7,6
Cafeteria Hauptgeb.	44,3	-	-
Mensa A.-Möller-Str.	240,9	111,8	+ 25,5
Mensa Goethestr.	49,3	123,6	+ 9,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.191,9</b>	<b>112,5</b>	<b>+ 132,0</b>

Während in der Mehrzahl der Einrichtungen deutliche Entwicklungen der Erlöse nachweisbar sind, konnten in der Cafeteria Mühlenweg und der Mensa Friedrich-Ebert-Straße das Vorjahresniveau nicht erreicht werden.

Die dargestellte Erlössituation spiegelt allerdings nicht die tatsächliche Leistungsentwicklung der Einrichtungen wieder, das wird deutlich in der Entwicklung der hergestellten Mittagsmahlzeiten. Während die Erlöse sich auf 112,5 % entwickelten, konnten die hergestellten Essenzahlen auf 116,5 %, für Studierende auf 124,9 % entwickelt werden.

Diese Leistungsentwicklung ist nicht in jedem Fall in einer adäquaten Entwicklung der Erlöse nachweisbar. Dies zeigt sich in den einzelnen Objekten wie folgt:

### Umsatzstruktur und deren Entwicklung 1996

Einrichtung	Mensaumsatz (TDM)	Anteil am Ges.umsatz %	Entwickl z. Vj. (%)	Cafeteria- Umsatz (DM)	Anteil (%)	Entw. z. V. (%)	Gesamtumsatz TDM	Entw. z. Vj. (%)
Mensa F.-Ebert-Str.	69,1	27,4	101,5	183,8	72,6	90,3	252,9	93,1
	348,1	61,3	111,4	219,6	38,7	124,8	567,7	116,2
Mensa Kellenspring	-	-	-	36,8	100	82,9	36,8	82,9
Cafeteria Mühlenw.	-	-	-	44,3	100	-	44,3	-
Cafeteria Hauptgeb.								
Mensa A.-Möller-Str.	157,0	65,2	111,9	83,9	34,8	111,8	240,9	111,8
Mensa Goethestr.	35,6	72,2	122,9	13,7	27,8	125,5	49,3	123,6
<b>Gesamt</b>	<b>609,8</b>	<b>51,2</b>	<b>110,9</b>	<b>582,1</b>	<b>48,8</b>	<b>114,1</b>	<b>1.191,9</b>	<b>112,5</b>

#### – Mensa Friedrich-Ebert-Straße

Die negative Entwicklung in den Gesamterlösen resultiert in dieser Einrichtung ausschließlich aus den Cafeteria- und Veranstaltungsleistungen, während in den effektiven Erlösen im Mensabereich als eigentliche Schwerpunkttaufgabe eine geringfügige Leistungsentwicklung nachweisbar ist. Diese Leistungsentwicklung vollzog sich fast ausschließlich in den letzten drei Monaten des Jahres 1996. Dies wird deutlich an den Entwicklungen der Essenportionen. Während in den ersten 9 Monaten etwa 200 Essen weniger hergestellt wurden als in den vergleichbaren Zeiträumen des Vorjahres, konnten insgesamt 3.750 Essenportionen in diesem Zeitraum mehr als im Vorjahr mit einer Entwicklung auf 151,1 % zubereitet werden. Deutlich wird dies vor allem an den Studierendenzahlen, die sich in diesem Zeitraum auf 172,6 % entwickelten, während die Angestellten und Gäste deutlich rückläufig zu verzeichnen waren.

Mit insgesamt 22.420 Mittagessen im Jahr entspricht das einer Entwicklung auf 118,6 %, davon Entwicklung der Studierenden auf 140,2 %.

Damit stieg auch leicht der Anteil des Mensaumsatzes an den Gesamterlösen zum Vorjahr von 25,1 % auf 27,4 %.

Auf Grund der insgesamt angespannten Kapazitätssituationen am Standort Frankfurt (Oder) ist deshalb die Aufrechterhaltung eines Angebotes am Standort auch unter den Gesichtspunkten der weiteren Entwicklung der Kapazität in dem Bereich August-Bebel-Straße erneut zu überdenken.

#### – Mensa Kellenspring

Auf Grund der zentrumsnahen Lage ist das Profil der Mensa Kellenspring auch 1996 schwerpunktmäßig im Bereich der Versorgung der Mittagsmahlzeiten angesiedelt, die über 61 % der Leistung des Objektes ausmachen. Mit einem Anstieg der hergestellten Mittagessen von 100,7 Tausend Portionen im Jahr 1995 auf 115,4 Tausend Portionen im Jahr 1996 ist damit die Kapazitätsgrenze erreicht. In der Struktur der Verpflegungsleistungen konnte eine Entwicklung ausschließlich durch die Studierenden erreicht werden mit einem Zuwachs auf 122 % zum Vorjahr, während die Angestellten im gleichen Umfang die Verpflegungsleistungen nutzten und die Gäste sich rückläufig entwickelt haben.

Überdurchschnittlich entwickelte sich in dieser Einrichtung der Cafeteriaumsatz auf 124,8 %, da auch außerhalb der Mittagszeiten die Einrichtung verstärkt genutzt wird.

#### – Mensa Alfred-Möller-Straße

In dieser Einrichtung konnte eine weitere Leistungsentwicklung zum Vorjahr durch die in den Sommerferien realisierte Erweiterungsmaßnahme gewährleistet werden. Die Entwicklung vollzog sich wie folgt:

Erlösentwicklung: 111,8 %

Entwicklung der Essenzahlen: 117,0 %

Studentenessen: 121,7 %

Ca. 80 % der Mittagsmahlzeiten, die in der Mensa Alfred-Möller-Straße realisiert werden, sind durch Studierende in Anspruch genommen worden, während die Angestellten sich um 2,7 % in den Essenportionen entwickelten, blieb die Anzahl der Gäste gleich.

Der Anteil des Cafeteriaerlöses an der Gesamtentwicklung ist zum Vorjahr gleich geblieben mit einer anteilig gleichen Dynamisierung.

– Mensa Goethestraße

Diese Einrichtung hat die relativ höchste Leistungsentwicklung auf 129,9 % im Bereich der Essenanzahlen erreicht, darunter 139,4 % bei den Studentenessen, die damit einen Anteil von 82 % aller Essenteilnehmer realisieren.

Eine entsprechende Entwicklung ist hier auch in den Erlösen auf 123,6 % nachweisbar, wobei auch erkennbar ist, daß diese Einrichtung zu einem hohen Teil nur für die Mittagsversorgung genutzt wird mit einem Anteil an der Gesamterlösstruktur von 72,2 %.

Mit durchschnittlich 70 bis 90 Mittagessen pro Tag ist diese Mensa auf Grund der geringen Kochkapazität an ihrer Auslastungsgrenze angekommen. Sie gewährleistet ihren Bestand nur noch in der Zeit, bis die Neubaumaßnahme Schicklerstraße einer Realisierung vollzogen ist. Der Nutzungsvertrag, welcher für diese Einrichtung besteht, kann dann aufgelöst werden.

Insgesamt hat sich die Erlösstruktur des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) im Verpflegungsbereich wie folgt entwickelt:

	1994	1995	1996	effektive Entwicklung z. Vorjahr
<b>Mensaessen</b>	55 %	52 %	51,2 %	110,9 %
<b>Cafeteriaumsatz</b>	45 %	48 %	48,8 %	114,1 %

Die Anzahl der hergestellten Mittagsmahlzeiten im gesamten Zuständigkeitsbereich hat sich von 1995 = 172.364 Portionen auf 1996 = 200.793 Portionen erhöht mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 116,5 % und einem effektiven Zuwachs von 28.429 Portionen. Der Zuwachs ist damit leicht degressiv und resultiert aus den vorgenannten Kapazitätsproblemen.

In der Gästestruktur stellt sich folgendes Gesamtbild dar.

	1994	1995	1996	Entw. z. Vorjahr (%)	Entw. z. Vorjahr effektiv
<b>Studierende</b>	83.329	120.700	150.730	124,9	+ 30.030
<b>Angestellte</b>	31.468	33.556	33.482	99,8	- 74
<b>Gäste</b>	22.228	18.108	16.581	91,6	-1.527
<b>Gesamt</b>	<b>137.025</b>	<b>172.364</b>	<b>200.793</b>	<b>116,5</b>	<b>+ 28.429</b>

Damit hat sich der Anteil der Studierenden an den Gesamtversorgungsleistungen weiter im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht von:

1993 = 29,5 %

1994 = 60,8 %

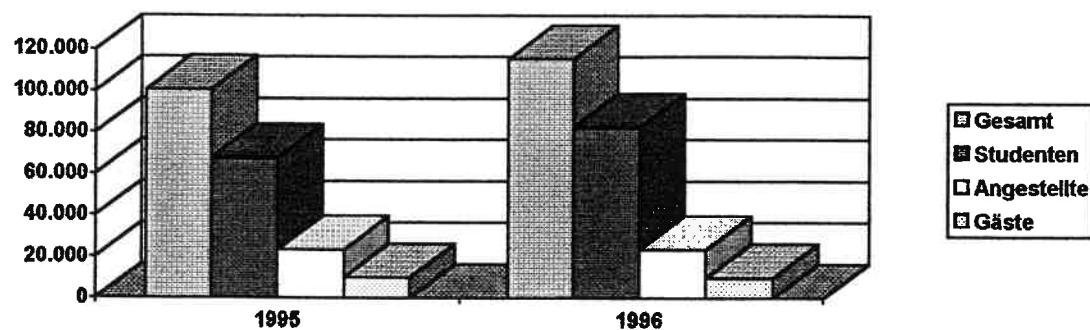
1995 = 70,0 %

1996 = 75,1 %

Im Einzelnen entwickelte sich die Struktur der Verpflegungsleistungen der Menschen wie folgt:

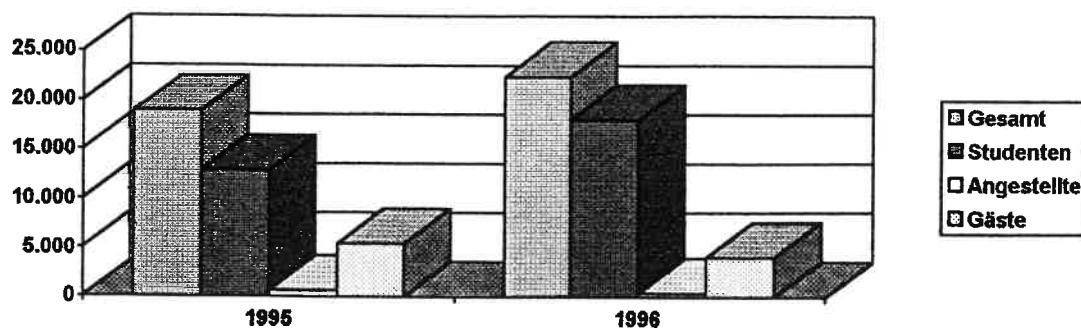
#### Mensa / Kellenspring

	1995	1996	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	100.709	115.411	114,60
<b>Studenten</b>	67.608	82.468	121,98
<b>Angestellte</b>	23.238	23.277	100,17
<b>Gäste</b>	9.863	9.666	98,00



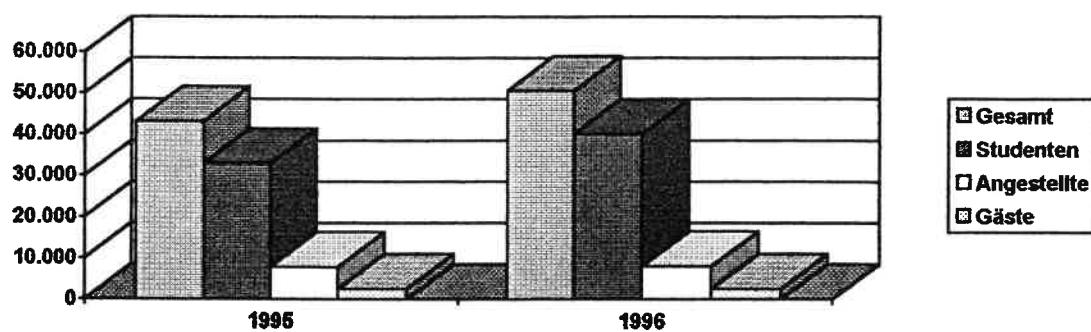
#### Mensa Friedrich-Ebert-Straße

	1995	1996	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	18.900	22.420	118,62
<b>Studenten</b>	12.851	18.014	140,18
<b>Angestellte</b>	637	373	58,56
<b>Gäste</b>	5.412	4.033	74,52



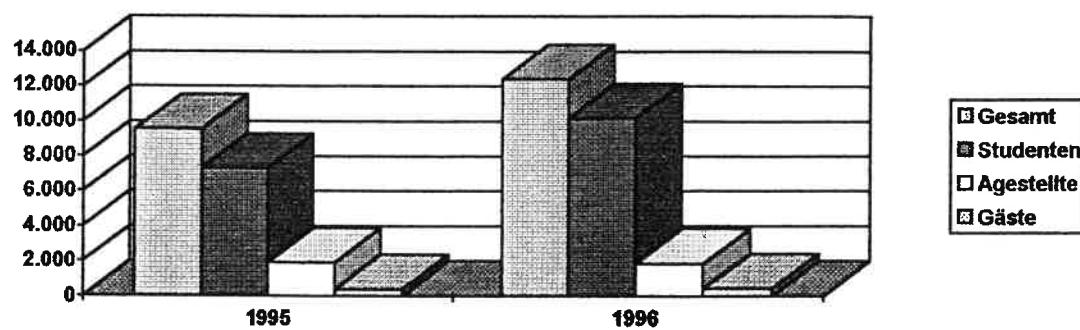
### Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde

	1995	1996	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	43.217	50.569	117,01
<b>Studenten</b>	32.957	40.097	121,66
<b>Angestellte</b>	7.788	7.999	102,71
<b>Gäste</b>	2.472	2.473	100,04

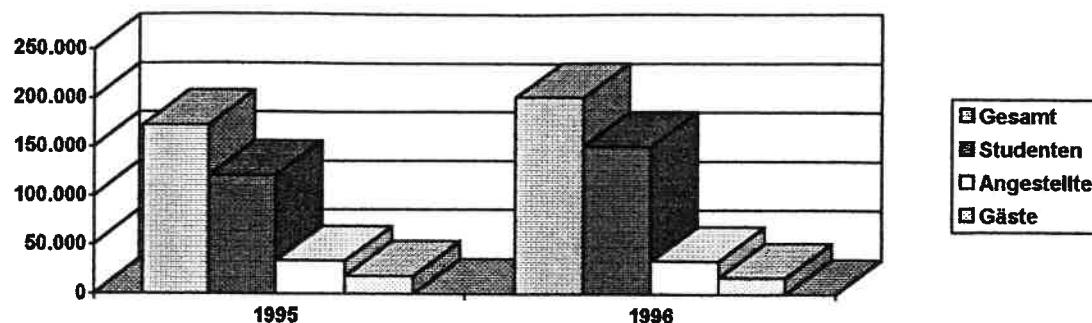


### Mensa Goethestraße Eberswalde

	1995	1996	Entwicklung in %
<b>Gesamt</b>	9.538	12.393	129,93
<b>Studenten</b>	7.284	10.151	139,36
<b>Angestellte</b>	1.893	1.833	96,83
<b>Gäste</b>	361	409	113,30



### Studentenwerk gesamt



### Angebotsstruktur

Im Rahmen der Gewährleistung einer vollwertigen Mittagsversorgung bietet das Studentenwerk in seinen Mensen in Frankfurt (Oder) mindestens drei verschiedene Mittagsessen und in Eberswalde mindestens 2 Essen an.

Innerhalb der einzelnen Gerichte dominiert dabei die freie Komponentenwahl. Diese wird von den Nutzern der Mensen gerne in Anspruch genommen.

Zur Gewährleistung eines abwechslungsreichen, einer gesunden Ernährung nahekommen den Angebotes bemühen sich die Mitarbeiter der Verpflegungsbetriebe um eine abwechslungsreiche Rezeptur und Zusammenstellung von Mittagsmahlzeiten, wenn es auch nicht immer gelingt auf Grund der Kapazitätsprobleme, die verschiedenen Essen über die gesamte Essenzeit durchgängig im Angebot zu halten.

Schwerpunkt bildet vor allem: die Verarbeitung von frischer Ware, hier insbesondere im Bereich der Rohkostsalate, Obst und Gemüse,

- Anpassung des Speiseplanes an die jeweilige Jahreszeit,
- Reduzierung von tierischen Fetten in der Herstellung von Erzeugnissen,
- Angebot von verschiedenen Milchprodukten, auch in Form von Quarkzubereitungen und Joghurtdesserts,
- Angebot von mindestens einem vegetarischen Gericht bzw. fleischlosen Erzeugnissen,
- Verwendung einheimischer, möglichst aus biologisch kontrollierten Anbau stammender Rohstoffe.

Die Lieferanten von Fleisch und deren Produkten, vor allem Rindfleisch haben den Nachweis der überprüften und lückenlos nachvollziehbaren Produktion dem Studentenwerk zu gewährleisten.

Am Standort der Fachhochschule Eberswalde wurde im Jahr 1996 der Einsatz von Kartoffeln aus ökologisch kontrolliertem Anbau praktiziert und durch die Mittagsgäste gut genutzt. Die entsprechende preisliche Kalkulation wurde anerkannt.

Das Angebot an fleischlosen Mittagsmahlzeiten als vollwertige Gerichte hat sich zum Vorjahr insgesamt auf 109,7 % entwickelt und ist im Anteil an den in Anspruch genommenen Mittagsmahlzeiten im wesentlichen gleichgeblieben. Nach Standorten stellt sich dies wie folgt dar:

Standort	Fleischlose Speisen	Ant. a. d. Gesamt-mahlzeiten (%)	Entw. z. Vorjahr (%)
Frankfurt (Oder)	39.638	28,8	100,4
Eberswalde	21.099	33,5	131,2
Gesamt	60.737	30,3	109,3

Zur Angebotsgestaltung, Betriebssorganisation und weiteren interessierenden Fragen der Zusammenarbeit zwischen Studentenwerk und den Studierenden war auch 1996 der Mensaausschuß am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wirksam. Er besteht aus 10 Mitgliedern, die mit hohem persönlichem Einsatz diese Aufgabe gemeinsam mit dem Studentenwerk wahmehmen. Der Mensaausschuß ist im vergangenen Jahr 3x zusammengekommen, um Sortimente zu testen und zu bewerten, wie Suppen, Fleischgerichte und Dessert. Des weiteren wurden die monatlichen Testessen in den Mensen durch die Mitglieder ausgewertet und erforderliche Schlußfolgerungen für die Organisation der Arbeit in den Mensen gezogen. Die für das Studentenwerk bestehenden Probleme der Verluste in der Geschirrausstattung werden dabei einmal jährlich zur Diskussion gestellt.

Dabei wird ersichtlich, daß ca. 1/3 des Bestandes an Geschirrausstattungen, vor allem bei Tassen und Teelöffeln bis zu 90 %, jährlich nachgekauft werden muß. Befriedigende Lösungen zur Reduzierung dieses Verlustes konnten bisher grundsätzlich mit vertretbarem Aufwand nicht realisiert werden.

Für den Standort der Fachhochschule Eberswalde ist vorgesehen, im Jahr 1997 interessierte Studierende zu finden, die an einer Mitarbeit in einem dort funktionierenden Mensaausschuß Interesse haben.

#### **Einhaltungen der gesetzlichen Bestimmungen**

Die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen ist ein Schwerpunkt im Bereich der Verpflegungsbetriebe, da eine Vielzahl von Gästen täglich die Einrichtungen besucht und die Sorgfaltspflicht hier eine besondere Rolle spielt. Dazu werden täglich Eigenkontrollen in den Mensen durchgeführt, Essenproben entnommen und aufbewahrt sowie die notwendigen Kontroll- und Reinigungsmaßnahmen gewährleistet. Die Schulungen der Mitarbeiter im Küchenbereich erfolgen auf der Grundlage eines festgelegten Themenplanes und grundsätzlich bei einer Neueinstellung.

Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt wurden in den Mensen 1996 insgesamt 12 Kontrollen durchgeführt, die keine lebensmittelrechtlichen Beanstandungen beinhalteten. Hinweise zur Organisation der Prozesse wurden entsprechend realisiert.

Brandschutzkontrollen erfolgten im Bereich der Mensa Kellenspring, diese ergaben keine Beanstandungen, erforderliche Hinweisschilder, die zu ergänzen waren, wurden kurzfristig nachgerüstet. Die installierten Feuerlöscher und weitere Brandschutzgeräte werden regelmäßig per Wartungsvertrag durch Fachbetriebe geprüft. Ebenso sind die Fettabscheider und Lüftungsanlagen auf der Grundlage von Wartungsverträgen in ihrer Funktionsfähigkeit gesichert. Die Küchentechnik und die Küleinrichtungen werden laufend überprüft.

### 5.3 Aktionen

Im Rahmen der planmäßigen Öffnungszeiten der Mensen hat sich in den letzten Jahren gezeigt, daß Aktionstage und Aktionswochen, die einem bestimmten Thema gewidmet sind, sich wachsender Beliebtheit erfreut.

In enger Zusammenarbeit z. B. mit dem Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) oder auch des C.R.O.U.S Nancy-Metz konnten solche Aktionen erfolgreich realisiert werden wie:

- Tag der russischen Küche
- französische Spezialitäten.

Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- Olympia 1996
- Tofu-Woche
- Nudeln machen glücklich
- Süßspeisenbuffet
- polnische Spezialitäten
- Spezialitäten aus anderen Ländern
- Spezialitäten aus Bayern
- Europa-Woche
- Mexikowoche
- Salatwoche
- Nudelwoche
- Osterhasen in der Mensa
- Nikolausaktion, gemeinsam mit dem UNIKUM-Verlag

Wie auch in den vergangenen Jahren konnten außerhalb der normalen Öffnungszeiten eine Vielzahl von Veranstaltungen der Hochschulen, der Studierenden bzw. Maßnahmen innerhalb der Territorien durch die Mitarbeiter des Verpflegungsbereichs begleitet werden.

Insgesamt waren 95 Veranstaltungen auszustatten, an denen ca. 10.000 Studierende, Mitarbeiter und Gäste teilnahmen. Neben den Antrittsvorlesungen an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) waren hier als Schwerpunkte die Organisation des Oderfestes in Frankfurt (Oder) zu nennen, die Verabschiedung der ersten Absolventen der Fachhochschule Eberswalde, die Verleihung des Pfeil-Preises in Eberswalde, die Eröffnung des 5. Akademischen Jahres an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) u. a..

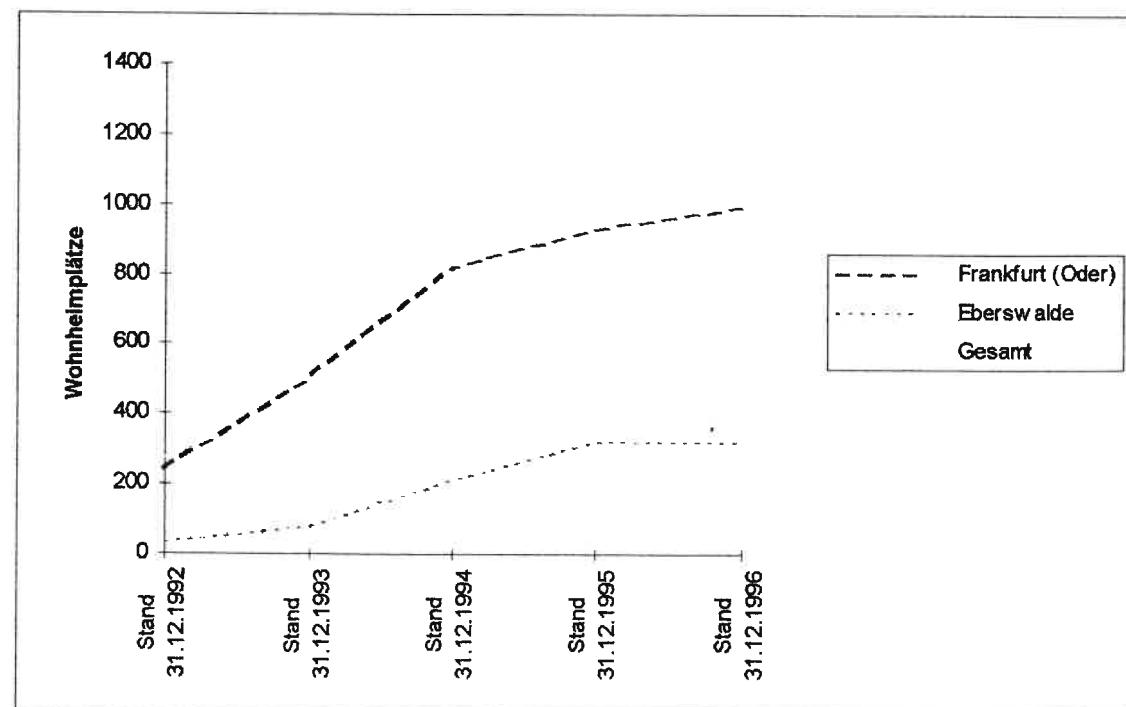
Neben diesen Maßnahmen, die eine Erlösrealisierung in Höhe 94,5 TDM etwa das Vorjahresniveau erreichten, konnten die Räumlichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten für studentische Freizeitbelange zur Verfügung gestellt werden. Als Beispiel seien hier die Probemöglichkeiten der Viaphoniker in Frankfurt (Oder) in der Mensa Kellenspring, Kochkurse, Semesterpartys u. a. genannt.

## 6. Studentisches Wohnen

### 6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung

Die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnanlagen für das studentische Wohnen stellt eine weitere wesentliche Säule der Studienförderung über das Studentenwerk dar. Per 31.12.1996 verfügte das Studentenwerk insgesamt über 7 Wohnanlagen mit 1.315 Wohnheimplätzen in Frankfurt (Oder) und Eberswalde sowie über ein Gästehaus mit 35 Apartments in Frankfurt (Oder). Die Wohnheimkapazität konnte sich damit nur geringfügig um 63 Wohnheimplätze ausschließlich am Standort Frankfurt (Oder) um 5 % erhöhen. Nach Standorten ist folgende Aufteilung und Entwicklung zu verzeichnen:

Plätze	Stand 31.12.1992	Stand 31.12.1993	Stand 31.12.1994	Stand 31.12.1995	Stand 31.12.1996
<b>Frankfurt (O)</b>	242	506	821	928	991
<b>Eberswalde</b>	34	81	211	324	324
<b>Gesamt</b>	<b>276</b>	<b>587</b>	<b>1032</b>	<b>1252</b>	<b>1315</b>



Die Erweiterung der Wohnheimkapazität war im geringen Umfang am Standort Frankfurt (Oder) durch eine anteilige Sanierung der erworbenen Wohnanlage August-Bebel-Straße in Frankfurt (Oder) mit insgesamt 147 Wohnheimplätzen möglich. Entsprechend der Nachfrageentwicklung in Frankfurt (Oder) mußten in der Wohnanlage Mühlenweg und Birkenallee einige Zimmer von Doppelbelegen auf Einzelzimmer umgerüstet werden, so daß der effektive Zuwachs an Kapazitäten geringer war als die Neuinbetriebnahme des o. g. Objektes. In Eberswalde war keine Kapazitätserweiterung zum Vorjahr möglich.

Die Anträge der Studierenden auf Wohnheimunterbringung konnten mengenmäßig in Frankfurt (Oder) realisiert werden, Einschränkungen mit zeitlicher Versetzung zum Bedarf gab es am Standort Eberswalde, wo zu Beginn des Wintersemesters mit Warteliste gearbeitet werden mußte.

Die Nachfrage nach Einzelzimmern konnte strukturell auch im Jahr 1996 am Standort Frankfurt (Oder) nicht realisiert werden. Von den 991 Wohnheimplätzen an diesem Standort befinden sich noch 426 in Zweibettzimmern, dies macht einen Anteil von 43 % aus. Diese Anzahl ist zum Vorjahr geringfügig rückläufig, entspricht aber auch in diesem Jahr noch nicht der Nachfrage.

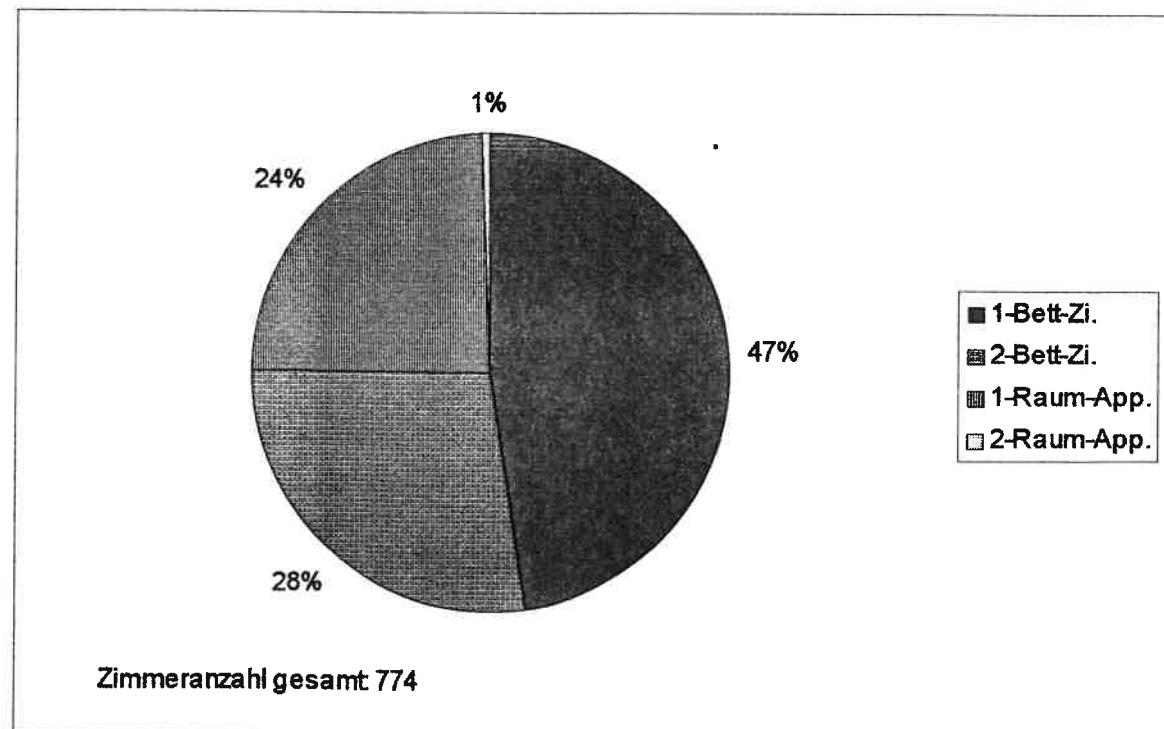
Am Standort der Fachhochschule Eberswalde sind mit 89,5 % Einzelzimmer an der Gesamtbettkapazität die Bedingungen des Vorjahres erhalten geblieben, welche strukturell bedarfsgerecht eingeschätzt werden können, aber von der Gesamtanzahl nicht ausreichen. Drei- und Mehrbettzimmer gibt es im Verantwortungsbereich nicht.

Im einzelnen stellt sich die Struktur nach Standorten und Wohnheimen wie folgt dar:

#### Struktur der Wohnheimkapazität

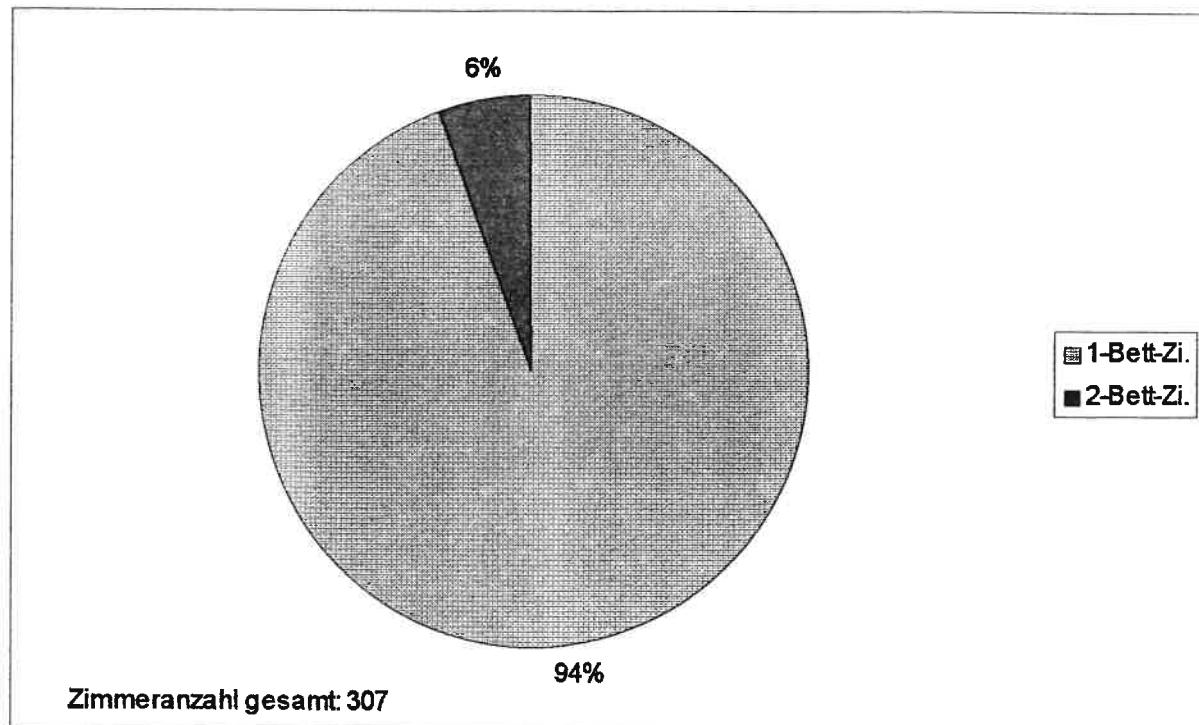
##### Standort Frankfurt (Oder)

Wohnheim	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	2-Raum-App.	Plätze gesamt
Birkenallee	189	131	56	2		245
A.-Bebel-Str.	147	147				147
Große Oderstr.	108	90		18		108
Mühlenweg	330		157	169	4	491
<b>Gesamt</b>	<b>774</b>	<b>368</b>	<b>213</b>	<b>189</b>	<b>4</b>	<b>991</b>



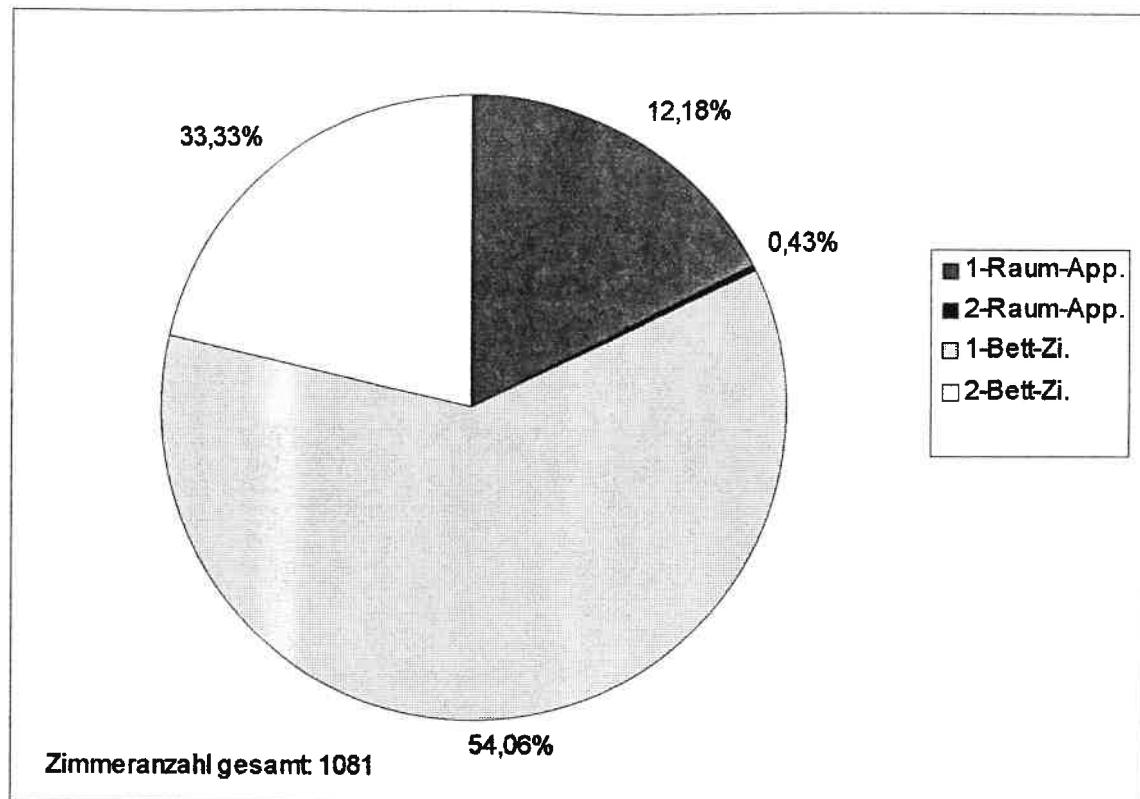
### Standort Eberswalde

Wohnheim	Zi. Gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Brandenburg. Viertel	267	267		267
Schwappachweg	17	2	15	32
Melchow	21	21		21
Goethestraße	2		2	4
<b>Gesamt</b>	<b>307</b>	<b>290</b>	<b>17</b>	<b>324</b>



### Gesamt

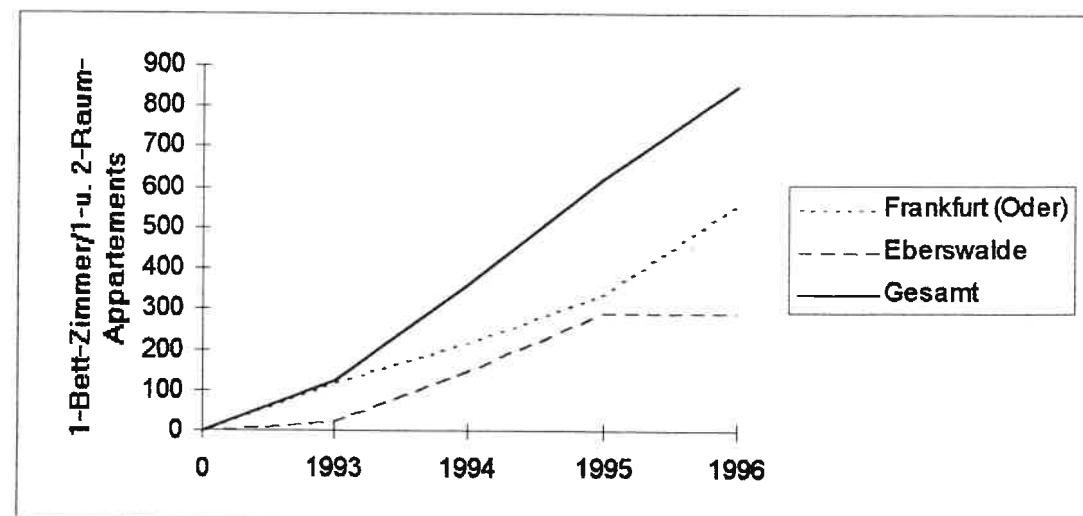
Wohnheime	Zi. gesamt	1-Raum-App.	2-Raum-App.	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Frankfurt (0) Eberswalde	774 307	189	4	368 290	213 17	991 324
<b>Gesamt</b>	<b>1081</b>	<b>189</b>	<b>4</b>	<b>658</b>	<b>230</b>	<b>1315</b>



#### Entwicklung der Wohnheimplatzstruktur

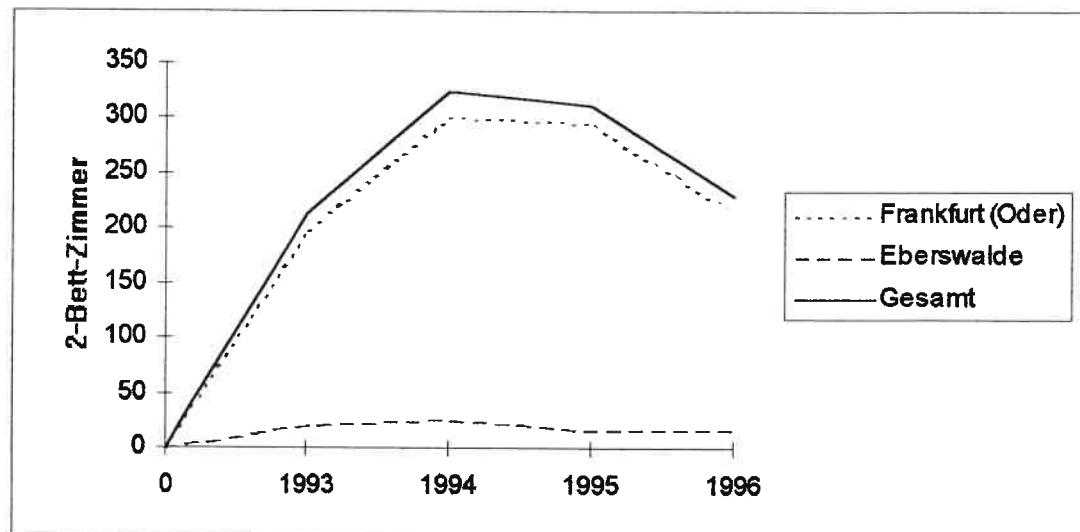
##### Anzahl 1-Bett-Zimmer/ 1- u. 2-Raum-Appartements

Standort	1993	1994	1995	1996	Zuwachs gegenüber 1995
Frankfurt (O) Eberswalde	120 26	217 146	334 290	561 290	67,96 % 0,00 %
gesamt	126	363	624	851	36,38 %



## Anzahl 2-Bett-Zimmer

Standort	1993	1994	1995	1996	Zuwachs gegen-über 1995
Frankfurt (O)	193	300	295	213	- 27,80 %
Eberswalde	20	25	17	17	0,00 %
<b>gesamt</b>	<b>213</b>	<b>325</b>	<b>312</b>	<b>230</b>	<b>-26,28 %</b>



Im Einzelnen verfügt das Studentenwerk Frankfurt (Oder) per 31.12.1996 über folgende Wohnheimkapazitäten:

#### Standort Frankfurt (Oder)

- Wohnheim Birkenallee 43-49 = 245 Wohnheimplätze

Die Wohnanlage ist eine Landesliegenschaft im Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Die Bemühungen, diese Liegenschaft dem Studentenwerk kostengünstig auf der Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages zu übergeben, konnten bisher auf Grund bestehender Restitutionsansprüche auf die Liegenschaft, die noch ungeklärt sind, nicht realisiert werden. Die Übergabe soll nach Klärung der Risiken an das Studentenwerk erfolgen. Es ist davon auszugehen, daß dies in 1997 oder 1998 erfolgen kann. Die Wohnanlage ist teilsaniert, die anteilige Neuausstattung mit Küchenmöbeln wurde aus Bewirtschaftungskosten im Jahr 1996 fortgesetzt und soll im Jahr 1997 zum Abschluß gebracht werden.

Der dringliche Sanierungsbedarf für dieses Gesamtobjekt, vor allem die Realisierung eines Vollwärmeschutzes, ist z. Z. auf Grund der Eigentumsproblematik und fehlender finanzieller Mittel und Förderprogramme nicht realisierbar. Das Prinzip der Wohnanlage ist die Aufteilung der Wohnanlage in Wohngemeinschaften in Ein- und Zweibettzimmern unter schrittweise Reduzierung der Zweibettbelegung.

- **Wohnheimkomplex Mühlenweg**

Die 5 Mittelganghäuser mit 330 Appartements sind teilsaniert, die Außenanlagen auf dem Grundstück von ca. 11.000 m<sup>2</sup> sind gestaltet. Die Liegenschaft befindet sich im Eigentum des Studentenwerkes und wurde über Investitionsvorrangbescheid übertragen.

Die Investitionsverpflichtungen des Studentenwerkes aus diesem Bescheid wurden im größten Umfang realisiert, ausstehende Restfinanzierungen werden in den Jahren 1998 und 1999 aus dann zu bildenden Rücklagen abgeschlossen. Im Jahr 1996, konnte durch schrittweise Umrüstung von weiteren 73 Appartements in Einzelbelegungen der Anteil der Einraumappartements auf 35 % erhöht werden. Die Angebotsstruktur von Einbett- und Zweibettzimmern wird entsprechend der Nachfrageentwicklung weiter verändert, wobei grundsätzlich die Häuser Mühlenweg 35 und 35a einer Zweibettbelegung vorbehalten bleiben sollen.

- **Wohnheim Große Oderstraße 50**

Die 108 Wohnheimplätze, davon zwei rollstuhlgerechte sind grundsaniert. Eigentümer dieser Liegenschaft ist die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, mit der ein langfristiger Pachtvertrag mit Kaufoption besteht. Die Realisierung der Kaufoption ist z. Z. auf Grund noch nicht entschiedener Altansprüche und unterschiedlicher Verkehrswertgutachten des Veräußerers und des Landes Brandenburg noch nicht vollziehbar.

- **Gästehaus Frankfurt (Oder)**

Mit HEP-Mittel teilsaniert, ist diese Einrichtung seit 1994 auf dem Grundstück Mühlenweg des Studentenwerkes in Betrieb und steht für Gastwissenschaftler und wissenschaftliches Personal der Europa-Universität Viadrina mit 35 Appartements zur Verfügung. Die Zweckbindung als Gästehaus ist durch das Land Brandenburg für den Zeitraum von 10 Jahren fixiert.

- **Wohnanlage August-Bebel-Straße 36-53**

Das Grundstück wurde 1996 per Erbbaurechtsvertrag von der Brandenburgischen Boden- gesellschaft an das Studentenwerk übergeben. Der erste Bauabschnitt wurde mit Zustimmung der InvestitionsBank des Landes Brandenburg durch Bestätigung eines vorzeitigen Baubeginns grundsaniert in Form von Wohngemeinschaften mit Einzelzimmern. Zeitgleich wurden anteilig die Außenanlagen instandgesetzt, so daß zu Beginn des Wintersemesters 1996/97 die Teilinbetriebnahme möglich war. Die weiteren Gebäude, die einen dringenden Sanierungsbedarf haben, sind nach Klärung der Finanzierung der Maßnahme instandzu- setzen.

### **Standort Eberswalde**

- **Wohnheim Schwappachweg 21**

Die eigentumsrelevanten Rechte per Erbbaurechtsvertrag konnten im Dezember 1995 gesichert werden. Der Barackenbau verfügt über 32 Wohnheimplätze in hochschulnaher Lage. Eine mittelfristig geplante Bebauung mit ca. 80 Wohnheimplätzen ist in Abhängigkeit der finanziellen Absicherung der Maßnahme und der Gewährung der Baugenehmigung möglich. Der Ersatzbau bedarf umfangreicher Genehmigungen unter Einbeziehung der unteren Naturschutzbehörde, da das Gebiet als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist.

Derzeit werden die baurechtlichen Voraussetzungen mit den zuständigen Ämtern geklärt, Zustimmung unter Einhaltung von Auflagen wurde bereits signalisiert.

– Wohnheim Melchow

Die Liegenschaft des Bundesvermögensamtes Frankfurt (Oder), die anteilig durch das Studentenwerk befristet abgemietet wurde, besitzt 21 Wohnheimplätze in Einbettzimmern und ist bei den Studierenden sehr beliebt. Die Bewirtschaftung des dringend sanierungsbedürftigen Gebäudekomplexes ist kostendeckend nicht möglich und muß durch Zuschüsse abgedeckt werden.

In die mittelfristige Bilanz der Wohnheimkapazitäten ist diese Anlage nicht eingeordnet, da der gesamte Gebäudekomplex für die studentische Wohnnutzung grundsätzlich nicht geeignet ist.

– Wohnanlage Brandenburgisches Viertel

Das Grundstück steht im Eigentum des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) mit 267 Wohnheimplätzen in vollsanierten Wohnungen, die grundsätzlich als Einzelzimmer in Wohngemeinschaften ausgestattet sind. Die ehemals WGT-genutzte Liegenschaft wurde über Kredite der InvestitionsBank des Landes Brandenburg instandgesetzt, die Refinanzierung erfolgt bis zum Jahr 2039, die erforderlichen Schuldendienste werden vom Land übernommen.

Der angebotene Versorgungsgrad mit Wohnheimkapazitäten ist zum Vorjahr rückläufig. Derzeit können insgesamt knapp 43 % der Studierenden in Wohnheimen aufgenommen werden, in Frankfurt (Oder) sind dies 43 % und in Eberswalde 38,9 %.

Die Vergabe der Wohnheimplätze erfolgt bei Notwendigkeit auf der Grundlage der vom Verwaltungsrat des Studentenwerkes Anfang 1996 verabschiedete Richtlinie über die Vergabe von Wohnheimplätzen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder). Die Richtlinie regelt Wohnberechtigung und Dauer, bisher brauchte diese Richtlinie, die reglementierend in die Vergabe eingreift, grundsätzlich noch nicht angewandt werden, da die Wohnkapazitäten prinzipiell ausreichten. Sie wird in den weiteren Zeitfolgen zur Wohnheimvergabe herangezogen.

Die Antragstellung der Studierenden erfolgt in der Regel wohnheimkonkret. Die Mietverträge werden für ein Jahr abgeschlossen mit Verlängerungsoption. Die Kautionen betragen zwischen 250 und 400 DM.

Wie auch in den Vorjahren wurde 1996 eine Vielzahl von Umzügen speziell am Standort Frankfurt (Oder) realisiert. Insgesamt betraf dies 243 Umzüge in der Regel in Einzelzimmer. Zum Jahresende lagen am Standort Frankfurt (Oder) noch 72 Anträge auf Einzelzimmer bzw. Einraum- und Zweiraumappartements vor, die noch nicht realisiert werden konnten.

Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wird in den Studentenwohnanlagen ein hoher Anteil ausländischer Studierender untergebracht. Die Anzahl der ausländischen Studierenden entwickelte sich zum Vorjahr auf 114 % von 328 auf 374 Studierende. Damit ist ein Anteil von 38 % der Wohnkapazität durch ausländische Studierende genutzt. Den höchsten Anteil stellen die polnischen Studierenden mit 347 dar, sie machen ca. 35 % der Bewohner aus. Darüber hinaus wohnen 27 weitere Studierende aus 12 Nationen in den Wohnheimen des Studentenwerkes. Dieser Anteil entspricht der Gesamtstruktur der Studierenden am Standort.

Die Zusammenarbeit mit den Mietern der Wohnheimanlagen ist auch wie in den Vorjahren vielfältig organisiert.

Neben den Sprechstunden der Hausmeister, die mehrmals wöchentlich stattfinden, sind für die Studierenden die Möglichkeiten der Nutzung der Sprechstunden der Geschäftsführung und des Bereichs studentisches Wohnen gegeben.

Die Wohnheimsprecher in den einzelnen Wohnanlagen vertreten die Interessen der Bewohner, dazu sind jährlich 3 bis 4 Zusammenkünfte mit der Geschäftsführerin und dem Bereich studentisches Wohnen realisiert worden, die sich mit Fragen und Anliegen der Wohnbedingungen, der Mietgestaltung, des Umfeldes, wie Parkplätze und Außenanlagen, beschäftigen.

Für den Standort Eberswalde wurden auch im vergangenen Jahr darüber hinaus Sprechstunden des Bereichs studentisches Wohnen für die Studierenden mehrmals realisiert.

### Mieten

Wie in den Vorjahren bestimmt sich die Mietgestaltung für die Wohnanlagen des Studentenwerkes nach der vorläufigen Richtlinie des Landes Brandenburg, die sich an dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung orientiert. Es wird bei der Konzeption von einer Aufwandsdeckung ausgegangen, die auch eine Rücklagenbildung bei ausschließlich eigenerwirtschafteten Mitteln in diesem Bereich zuläßt. In den Wohnanlagen Birkenallee, Mühlenweg, Schwappachweg und Brandenburgisches Viertel konnte eine Kostendeckung über die Mietgestaltung erreicht werden, in den anderen Wohnanlagen ist auf Grund des hohen Nachholebedarfs ein Zuschuß erforderlich gewesen.

Die monatlichen Mieten pro Wohnheimplatz betragen zwischen 136 und 430 DM mit einer durchschnittlich gewichteten Höhe von 239 DM. Nach Wohnheimen stellt sich die Mietgestaltung wie folgt dar:

Standort	Wohnheim	Miete Von-Bis-Spanne	mittlerer Mietwert	durchschnittliche Miethöhe nach Anzahl der Bettplätze
Frankfurt (O)	Birkenallee	150,00-220,00 DM	202,75 DM	177,69 DM
	Mühlenweg	184,00-340,00 DM	257,60 DM	241,27 DM
	Große Oderstraße	310,00-430,00 DM	355,42 DM	335,32 DM
	A.-Bebel-Straße	225,00-315,00 DM	277,00 DM	277,35 DM
Eberswalde	Brand. Viertel	215,00-270,00 DM	245,00 DM	244,08 DM
	Schwappachweg	187,00-205,00 DM	196,33 DM	195,38 DM
	Melchow	143,00-189,00 DM	139,56 DM	139,62 DM
	Goethestraße	136,00u. 143,00 DM	139,50 DM	139,75 DM
gesamt		136,00-430,00 DM	228,95 DM	239,12 DM

Die 1993 begonnene Zusammenarbeit mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan zur Bewirtschaftung der Wohnheime in Frankfurt (Oder) und Slubice wurde auch 1996 auf Grundlage der konkreten Abstimmungen realisiert. Mit einem erstmals geschaffenen Beirat, der auch Studierende, die in Slubice wohnen, mit einbezieht, konnten in mehreren Zusammenkünften Fragen der Bewirtschaftung, der Wohndauer, der Mietberechtigung u. ä. geregelt werden.

### Tutorenprogramm

Das Tutorenprogramm, welches durch die Robert-Bosch-Stiftung und das Deutsche Studentenwerk e.V. bereits zum 4. Mal ausgerichtet wurde, ermöglichte es auch 1996 wieder, ausländische Tutoren am Standort der Europa-Universität Viadrina wirksam werden zu lassen.

Der 10-monatige Aufenthalt von zwei französischen Tutoren bis zum Sommer 1996 konnte zum Wintersemester wieder aufgelegt werden durch den Einsatz einer amerikanischen und zwei französischen Tutoren, die in enger Zusammenarbeit auch mit dem Sprachenzentrum und dem Akademischen Auslandsamt sowie dem Studentensekretariat eine rasche Integration in das Hochschulleben des Standorts gefunden haben.

## 6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnheime

In Schaffung der weiteren Voraussetzung zur geplanten Erweiterung der Wohnheimkapazitäten an den Standorten Frankfurt (Oder) und Eberswalde konnten die Erwerbsverhandlungen zur Sicherung von Liegenschaften in den wesentlichen Teilen abgeschlossen werden.

Das Grundstück August-Bebel-Straße 36-53 in Frankfurt (Oder) konnte per Erbbaurechtsvertrag mit der Brandenburgischen Bodengesellschaft am 7.3.1996 dem Studentenwerk in eigentumsrelevante Rechte übertragen werden. Der Erbbaurechtsvertrag hat eine Laufzeit von 50 Jahren, der Erbbauzins ist gestaffelt festgelegt und orientiert sich am Bodenwert. Danach sind die ersten 10 Jahre kostenfrei, die jeweils folgenden 10 Jahre entwickeln sich von 1 % bis 4 % des Bodenwertes als Erbbauzins, der aus der Bewirtschaftung dann zu realisieren ist. Die erworbene Liegenschaft ist eine ehemals WGT-genutzte Anlage, die grundsaniert werden muß. Der Aufwand wurde auf 22,8 Mio DM eingeschätzt, im Ergebnis der Realisierung der Maßnahme können 450 Wohnheimplätze in Wohngemeinschaften und Einzelzimmern künftig angeboten werden.

Mit gleichen Konditionen konnte zum 15.5.1996 ein Erbbaurechtsvertrag zwischen Studentenwerk Frankfurt (Oder) und der Brandenburgischen Bodengesellschaft für ein Grundstück in Eberswalde, Tramper Chaussee abgeschlossen werden, der eine künftige Wohnkapazität von 120 Wohnheimplätzen in gleicher Struktur beinhaltet.

Damit befinden sich alle Wohnheime des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) in Eigentum des Studentenwerkes bzw. in eigentumsrelevanten Rechten durch langfristige Pacht- bzw. Erbbaurechtsverträge. Ausnahme bildet hier noch die Wohnanlage Birkenallee in Frankfurt (Oder), die im Eigentum des Landes steht und künftig dem Studentenwerk übertragen werden soll. Des weiteren ist das Objekt Melchow eine Interimslösung.

Das Bund/Länderprogramm zur Schaffung und Sanierung von Studentenwohnraum der neuen Bundesländer, welches 1995 noch eine Anteilfinanzierung des Studentenwohnraumbaus auch am Standort Frankfurt (Oder) und Eberswalde ermöglichte, konnte 1996 nicht mehr angewendet werden. Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) konzentrierte sich deshalb in der Vorbereitung und Realisierung der Sanierungsmaßnahmen auf das Landesprogramm zur Modernisierung und Instandsetzung von ehemals WGT-genutzten Liegenschaften des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr. Dieses Programm sieht eine Förderung durch langfristige Darlehen mit günstigen Zinskonditionen vor bei einer Sockelfinanzierung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und eine Komplementärfinanzierung durch die InvestitionsBank des Landes Brandenburg nach baufachlicher Prüfung. Diese vorbereitenden Maßnahmen konnten 1996 zu Beginn des Jahres für die Wohnanlage August-Bebel-Straße abgeschlossen werden. Für den ersten und im 2. Halbjahr dann auch für den zweiten Bauabschnitt wurde die Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn gegeben.

Die Sanierungsmaßnahmen für die ersten 150 Wohnheimplätze wurden auf dieser Basis begonnen und zum Wintersemester 1996 mit einem Gesamtumfang von 4,6 Mio DM abgeschlossen. Der erforderliche Bewilligungsbescheid der InvestitionsBank des Landes Brandenburg und die Kreditmittelzusage der KfW lagen vor für die Gesamtfinanzierung. Die notwendige Schuldendienstübernahme durch das Land Brandenburg ist in Vorbereitung, mit deren endgültigen Ausreichung kann dann der erforderliche zweite Bauabschnitt realisiert werden.

Für die Liegenschaft Tramper Chaussee konnten die bauvorbereitenden Projektierungs- und Planungsarbeiten vorangetrieben werden. Ein Baubeginn war auf Grund der noch ausstehenden Fördermittelzusage nicht möglich. Parallel dazu wurde die erforderliche Baugenehmigung beim Baurechtsamt Eberswalde beantragt. Die Maßnahme ist in ihrer Realisierung für 1997 vorgesehen.

Das im Jahr 1995 im Dezember in Betrieb genommene Wohnheim Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder) wurde mit ausstehenden Restarbeiten im I. Quartal 1996 endgültig fertiggestellt. Die Förderung erfolgte über eine anteilige Be zuschussung aus dem Bund/Länderprogramm und eine darüber hinaus gehende anteilige Darlehensaufnahme. Die Abrechnung der Fördermittel erfolgte planmäßig im I. Halbjahr 1996 gegenüber den Zuwendungsgeber.

Wie bereits ausgeführt, wurde das Studentenhaus Paul-Feldner-Straße in Frankfurt (Oder) im November 1996 in Betrieb genommen. Die Finanzierung erfolgt anteilig über eine Be zuschussung durch das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, durch eingestellte Investitionen im Titel 684 70 aus 1995 und durch eine anteilige Darlehensaufnahme als Eigenanteil.

Im Rahmen des bestätigten Wirtschaftsplanes wurden weitere Investitionsmittel in Höhe von 800 TDM eingestellt und in Anspruch genommen. Dies betraf zwei Maßnahmen:

- 100 TDM für sonstige Ausstattungen  
Diese wurden vorrangig eingesetzt für die Ausstattung der Mensa A.-Möller-Str. in Eberswalde und die Cafeteria im Universitätshauptgebäude
- 700 TDM Sanierung Mensa Kellenspring  
Die erforderlichen Planungs- und Ausschreibungsunterlagen konnten zum Jahresende mit entsprechenden Vertragsabschlüssen zweckgebunden vorbereitet werden. Die Realisierung erfolgte Anfang 1997. Grund für die Verzögerung der ursprünglich im vorlesungsfreien Zeitraum des Sommers geplanten Maßnahmen liegt in den vertraglichen Beziehungen zum Institut für Halbleiterphysik Frankfurt (Oder) GmbH, deren Vertragsverlängerung über das Jahr 1997 hinaus erst im August definitiv geklärt werden konnte.

Für alle Baumaßnahmen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurden die erforderlichen Vorplanungen und Kostenschätzungen nach DIN 276, die Genehmigungsplanungen durch Ingenieur- und Architekturbüros vorbereitet und die notwendigen baufachlichen Prüfungen eingeholt. Die Baugenehmigungen erteilten die zuständigen Baurechtsämter.

Die Bauleistungen und Ausstattungen wurden nach Ausschreibungen nach den Grundsätzen der Vergabebedingungen nach VOB/VOL realisiert unter Einschaltung von beauftragten Ingenieur- und Architekturbüros. Die entsprechenden Unterlagen für die Vergabegegestaltung sind im Studentenwerk dokumentiert. Dabei kamen entsprechend der geltenden Bestimmungen öffentliche Ausschreibungen, öffentliche Teilnahmewettbewerbe mit anschließend beschränkter Ausschreibung und beschränkte Ausschreibungen zur Anwendung.

Wie in den Vorjahren hat der Fuhrpark des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 1996 keine Veränderungen erfahren. Es sind 3 PKW und zwei Transportfahrzeuge, davon eins mit Standort Eberswalde im Einsatz.

## 7. Ausbildungsförderung

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, welches vor 25 Jahren zum 1. September 1971 in Kraft getreten ist, wurde zwischenzeitlich durch 37 Gesetze geändert, darunter durch 18 BAföG-Novellen.

Für das Jahr 1996 trat am 1.8.1996 die 18. Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes vom 17.07.1996 in Kraft. Als wesentliche Änderung ist hier die Form der Einführung eines verzinslichen Bankdarlehens zu nennen, die für folgende Tatbestände zutrifft, die Bewilligungszeiträume nach den 1.8.1996 umfaßt :

- Eine einzige weitere Ausbildung nach § 7 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 BAföG (Zweit-, Aufbau- und Ergänzungsstudium)
- Eine andere Ausbildung nach § 7 Abs. 3 BAföG (Fachrichtungswechsel, Studienabbruch), soweit die Semesterzahl der anderen Ausbildung um die nicht anrechenbaren Semester überschritten wird
- Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus nach § 15 Abs. 3 BAföG aus schwerwiegenden Gründen, infolge einer Ausbildung im Ausland, infolge der Mitwirkung in gesetzlichen Gremien sowie infolge des erstmaligen Nichtbestehens der Abschlußprüfung
- Die Studienabschlußförderung nach § 15 Abs. 3a BAföG

Durch die Einführung dieses privatrechtlichen verzinslichen Bankdarlehens durch das 18. BAföG-Änderungsgesetz wird den Studierenden selbst die Finanzierung und Kostentragungsverpflichtung für diese Förderungsart auferlegt.

Über praktische Erfahrungen in der Anwendung dieser Studienabschlußförderung, die den wesentlichen Teil der Änderungsnotiz ausmacht, wird z. Z. nur im geringen Umfang verfügt. Z. Z. nehmen etwa die Hälfte der in Frage kommenden Auszubildenden dieses Darlehen in Anspruch, hier speziell zur Studienabschlußförderung. In zwei Fällen liegen dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) bereits Widersprüche zu den Bescheiden vor.

Darüber hinaus sind mit der Gesetzesänderung weitere Veränderungen vorgenommen worden, diese betreffen:

- Anhebung der Einkommensfreibeträge
- Anhebung der Pauschalen für Aufwendungen zur sozialen Sicherung
- Förderung einer anderen Ausbildung nach einem Fachrichtungswechsel/Ausbildungsabbruch, wenn der Auszubildende erstmals aus einem wichtigen Grund bis zum Ablauf des 2. Semesters eine weitere Ausbildung aufnimmt. Ab dem 3. Semester setzt eine Förderung einen unabweisbaren Grund voraus.
- Verlängerungsmöglichkeit einer Ausbildung im Ausland von bisher 2 Semestern auf max. 5 Semester.

Im Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist im Jahr 1996 zu verzeichnen, daß trotz einer deutlichen Entwicklung die Anzahl der Studierenden um über 600 auf 3347 Studierende die Anzahl der Anträge auf Ausbildungsförderung zum Jahr 1995 rückläufig ist. Die Anträge entwickelten sich 1241 im Jahr 1995 auf 1136 im Jahr 1996. Diese Rückläufigkeit betrifft sowohl die Wiederholungsanträge als auch die Erstanträge von Studierenden. Dies ist Ausdruck dafür, daß u. a. die Studierenden die Möglichkeiten für eine Förderung als negativ einschätzen.

Die Anzahl der tatsächlich geförderten Studierenden ist im Verantwortungsbereich insgesamt um ca. 150 Studierende auf 1003 Förderfälle gestiegen mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 117,3 %. Die Anzahl der tatsächlich Studierenden ist allerdings schneller gestiegen als die der geförderten, diese beträgt eine Entwicklung zum Vorjahr auf 123 %.

An allen 3 Studienstandorten ist dabei die Anzahl der geförderten Studierenden steigend. Dies stellt sich wie folgt dar:

Hochschule	immatrikulierte Studierende	geförderte Studierende	Förderungsquote
Europa-Universität	2292	488	21,3 %
Fachhochschule Eberswalde	841	436	51,8 %
Fachhochschule Bernau	214	142	66,4 %
<b>Gesamt</b>	<b>3347</b>	<b>1003</b>	<b>30,0 %</b>

Trotz effektiv ansteigender Förderungszahlen ist die Förderungsquote gemessen an den Gesamtstudierenden, auch wie in den Vorjahren bereits dargestellt relativ rückläufig. Von insgesamt 36,7 % Förderungsquote im Jahr 1992 ist der Anteil in den letzten Jahren auf 30 % relativ gesunken. Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Förderungssumme in Höhe von 5.630.945 DM zur Auszahlung angewiesen. Dies entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 125 %.

Damit beträgt die durchschnittliche Förderung pro Studierenden und Monat 463,24 DM. Nach Studienstandorten ist das folgender Stand:

Europa-Universität Frankfurt (Oder)	= 442,20 DM
Fachhochschule Eberswalde	= 468,77 DM
Fachhochschule Bernau	= 478,76 DM

Von den insgesamt 944 ausländischen Studierenden im Verantwortungsbereich erhielten 24 Ausbildungsförderung im Jahr 1996, das sind 2,5 % aller entsprechenden Studierenden.

#### **Widersprüche und Verwaltungsgerichtsverfahren**

Mit der Auflösung des Landesamtes für Ausbildungsförderung zum Jahresende 1995 ging im vergangenen Jahr das Widerspruchsverfahren gemäß VwGO an das Studentenwerk als Amt für Ausbildungsförderung über.

Im Berichtszeitraum gingen im Studentenwerk Frankfurt (Oder) 57 Widersprüche ein, die sich zum Vorjahr damit mehr als verdoppelt haben.

Diese gliedern sich nach Studienstandorten wie folgt:

Europa-Universität Frankfurt (Oder)	13
Fachhochschule Eberswalde	30
Fachhochschule Bernau	14

Jedem 5. Widerspruch konnte ganz oder teilweise abgeholfen werden. Zudem war eine große Anzahl an Widersprüchen nicht notwendig, weil es sich bei den Anliegen um Aktualisierungsanträge handelte.

In 24 Fällen wurde der Widerspruch per Bescheid als unbegründet zurückgewiesen.

Im Jahr 1996 wurden beim Verwaltungsgericht gegen die Entscheidungen des Amtes für Ausbildungsförderung keine Klagen erhoben.

Die noch aus den Vorjahren anhängigen Gerichtsverfahren vom Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder), die in vier Fällen noch zu entscheiden waren, sind wie folgt abgeschlossen worden:

Zwei Verfahren wurden mündlich verhandelt, davon eine Klage abgewiesen und eine weitere zurückgezogen. Zwei weitere Klagen wurden per Gerichtsbescheid abgewiesen.

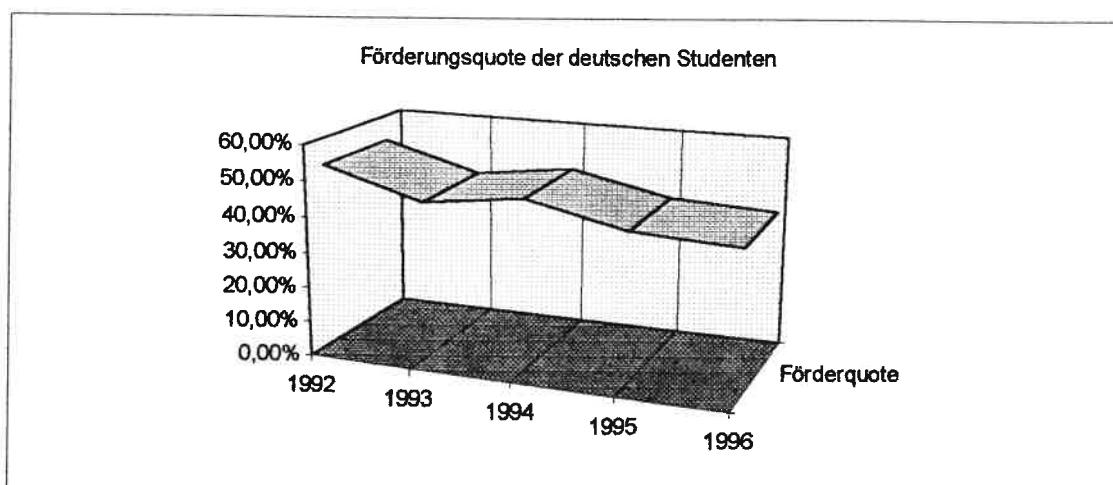
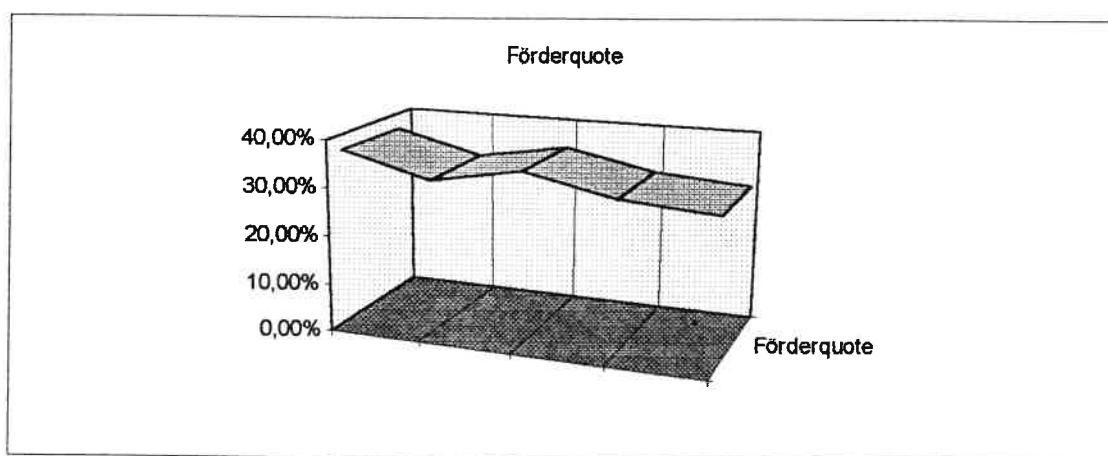
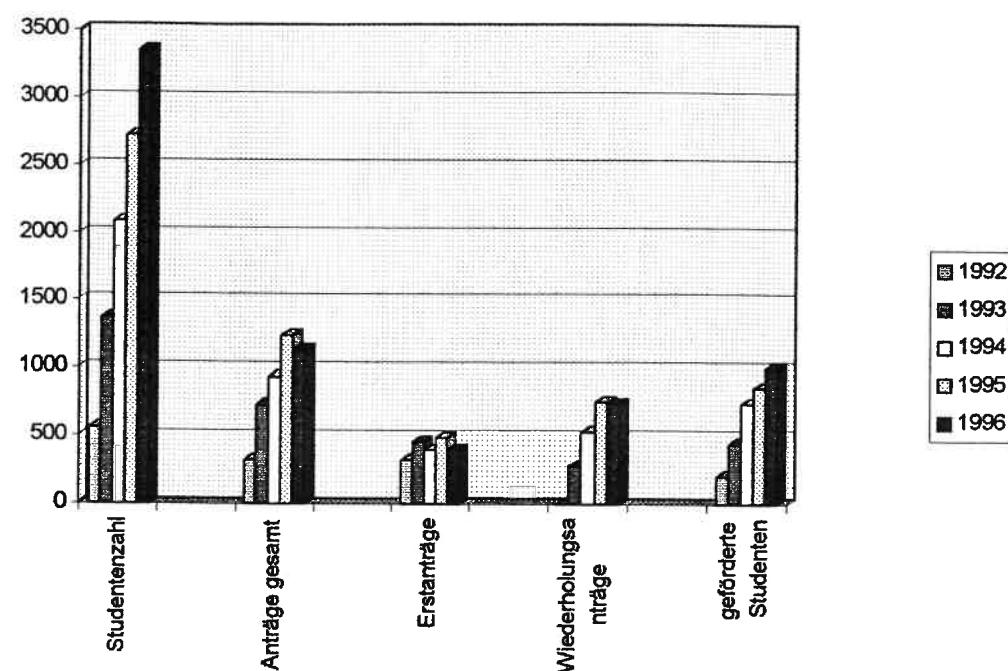
#### **EDV-Technik**

Ein im Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Brandenburg entwickeltes Datenerfassungsprogramm wurde in Übereinstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg beginnend ab Januar 1996 im Studentenwerk Frankfurt (Oder) in seiner Erprobungsphase eingeführt. Dieses Programm gestattet die Datenerfassung zur BAföG-Zahlung über die PC-Technik und die Übergabe an den Großrechner mittels Diskette. Es entfallen damit die Ausfüllung der Erfassungsbögen durch die Mitarbeiter im Amt für Ausbildungsförderung und die Eingabe der Daten am Großrechner des Landesamtes.

Das bis dahin noch nicht getestete Programm mußte ständigen Änderungen unterzogen werden, bis eine uneingeschränkt anwendbare Lösung vorlag. In der Zeit von Januar bis August 1996 erfolgte deshalb die Datenerfassung auf traditionelle Weise und über das Erprobungsprogramm. Dies erforderte einen deutlich erhöhten Arbeitsaufwand bei den Mitarbeitern des Studentenwerkes und einen wesentlichen Umstellungsprozeß in der Bearbeitung. Durch eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten gelang es zum September 1996 die vollständige Realisierung dieser Programmtechnik einzuführen.

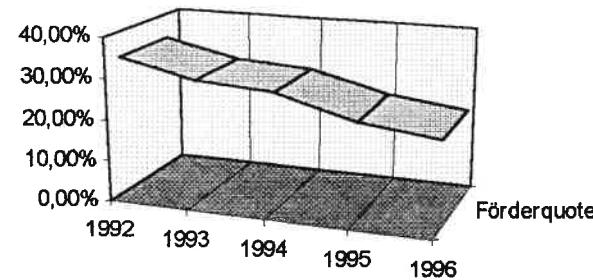
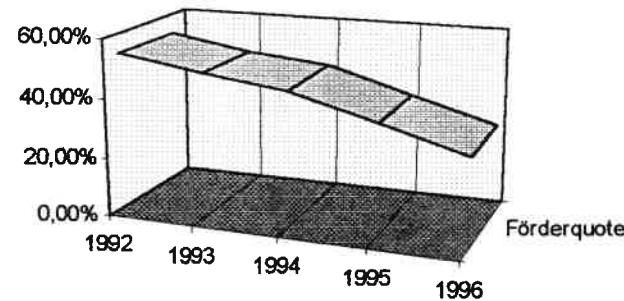
<b>Studentenwerk Frankfurt (Oder)</b>	<b>1992</b>	<b>1993</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>
Studentenzahl	564	1367	2082	2722	3347
Anträge gesamt	320	731	938	1241	1143
Erstanträge	318	455	404	481	402
Wiederholungsanträge	2	277	532	759	735
geförderte Studenten	207	439	736	855	1003
Förderquote	36,70%	32,11%	35,35%	31,41%	29,97%
Ausgezahlte Förderung	345.376,00 DM	1.890.417,00 DM	3.590.496,00 DM	4.508.866,00 DM	5.857.914,00 DM
durchschn. monatl. Förderbeitrag	172.688,00 DM	945.208,50 DM	1.795.248,00 DM	2.254.433,00 DM	2.928.957,00 DM
	521,90 DM	427,59 DM	412,11 DM	436,75 DM	463,24 DM
Ablehnungen					
Widersprüche	2	9	36	25	57

<b>ohne ausländische Studenten</b>	<b>1992</b>	<b>1993</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>
<b>Studentenzahl</b>	395	974	1507	1989	2403
<b>Anträge gesamt</b>	316	724	923	1220	1111
<b>Erstanträge</b>	314	449	398	469	396
<b>Wiederholungsanträge</b>	2	275	525	750	715
<b>geförderte Studenten</b>	207	437	725	840	979
<b>Förderquote</b>	1992 52,41%	1993 44,87%	1994 48,11%	1995 42,23%	1996 40,74%
<b>Ausgezahlte Förderung</b>	345.376,00 DM	1.880.784,00 DM	3.526.288,00 DM	4.413.117,00 DM	5.441.934,00 DM
<b>durchschn. monatl. Förderbeitrag</b>	172.688,00 DM 521,90 DM	940.392,00 DM - 427,51 DM	1.763.144,00 DM 411,25 DM	2.206.558,50 DM 435,30 DM	2.720.967,00 DM 466,41 DM
<b>Ablehnungen</b>					
<b>Widersprüche</b>	2	9	36	25	55



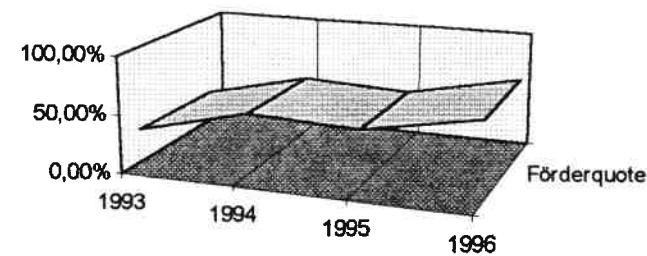
<b>Europa Uni Frankfurt</b>	<b>1992</b>	<b>1993</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>
Studentenzahl	474	1003	1466	1810	2292
Anträge gesamt	251	446	498	552	558
Erstanträge	251	244	191	208	211
Wiederholungsanträge	0	203	305	344	341
geförderte Studenten	162	299	417	422	488
Förderquote	1992 34,18%	1993 29,81%	1994 28,44%	1995 23,31%	1996 21,29%
Ausgezahlte Förderung	250.132,00 DM	1.314.329,00 DM	1.955.930,00 DM	2.095.283,00 DM	2.589.513,00 DM
durchschn. monatl. Förderbeitrag	514,67 DM	366,31 DM	390,87 DM	413,76 DM	442,20 DM
Ablehnungen	12	9	12	18	21
Widersprüche	1	5	15	10	13

	1992	1993	1994	1995	1996
<b>ohne ausländische Studenten</b>					
<b>Europa Uni Frankfurt</b>					
Studentenzahl	305	610	891	1077	1348
Anträge gesamt	247	439	483	531	526
Erstanträge	247	238	185	196	205
Wiederholungsanträge	0	201	298	335	321
geförderte Studenten	162	297	406	407	401
Förderquote	1992 53,11%	1993 48,69%	1994 45,57%	1995 37,79%	1996 29,75%
Ausgezahlte Förderung	250.132,00 DM	1.304.696,00 DM	1.891.722,00 DM	1.999.534,00 DM	2.173.533,00 DM
durchschn. monatl. Förderbeitrag	514,67 DM	366,08 DM	388,28 DM	409,40 DM	451,69 DM
Ablehnungen	10	8	11	17	20
Widersprüche	1	5	15	10	11

**Förderungsquote Uni Frankfurt****Förderungsquote der deutschen Studenten an der Uni Frankfurt**

<b>FHS Eberswalde</b>	<b>1992</b>	<b>1993</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>
Studentenzahl	90	244	423	651	841
Anträge gesamt	69	193	310	502	471
Erstanträge	67	119	159	192	187
Wiederholungsanträge	2	74	151	309	284
geförderte Studenten	45	106	219	308	436
Förderquote	1992 50,00%	1993 43,44%	1994 51,77%	1995 47,31%	1996 51,84%
Ausgezahlte Förderung	95.244,00 DM	505.496,00 DM	1.141.044,00 DM	1.798.947,00 DM	2.452.599,00 DM
durchschn. monatl. Förderbetrag	529,13 DM	397,40 DM	434,19 DM	486,73 DM	468,77 DM
Widersprüche	1	3	8	8	30

<b>FHS Bernau</b>	<b>1993</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>
Studentenzahl	120	193	261	214
Anträge gesamt	92	130	187	114
Erstanträge	92	54	81	4
Wiederholungsanträge	0	76	106	110
geförderte Studenten	34 1993 28,33%	100 1994 51,81%	125 1995 47,89%	142 1996 66,36%
Förderquote				
Ausgezahlte Förderung	70.592,00 DM	493.522,00 DM	614.636,00 DM	815.802,00 DM
durchschn. monatl. Förderbetrag	519,06 DM	411,27 DM	409,76 DM	478,76 DM
Widersprüche	1	13	7	14

**Förderungsquoten an der FHS Bernau****Förderungsquote an der FHS Eberswalde**